

Die Bote aus dem Riesengebirge



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 16.

Hirschberg, Sonnabend den 22. Februar

1862.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordneten-Haus.

1te Sitzung. Den 17. Febr.: In der heutigen Sitzung stand auf der Tages-Ordnung die Wahl des Präsidenten und der beiden Vice-Präsidenten; so wie die Wahl eines Schriftführers.

Von 290 Stimmen, welche bei der Wahl des Präsidenten abgegeben wurden, erhielt Abg. Grabow 284 Stimmen. Herr Grabow ist somit zum Präsidenten gewählt.

Abg. Grabow: Meine Herren! Der durch Ihre eben vollzogene Wahl fast einmüthig erneuerte, von mir mit dem lebhaftesten Danke erlante Beweis Ihres mir bewahrten Wohlwollens und Vertrauens giebt mir trotz meiner Ihnen bei meiner ersten Wahl offen bekannnten und noch fortdauernden Bedenken den Muth, das für die Dauer dieser Session mir nunmehr übertragene, mich in hohem Grade ehrende hochwichtige Amt eines Präsidenten dieses hohen Hauses zu übernehmen. Durch treue, gewissenhafte, parteilose Führung desselben werde ich nach allen meinen Kräften Ihr Vertrauen zu rechtfertigen und meine Schuldigkeit zu thun bemüht sein, wiederhole aber die dringende Bitte, mich in der Leitung der Geschäfte, wie bisher, so auch ferner, wohlwollend, nachsichtig und kräftig gütigst unterstützen zu wollen. — Ein weites Arbeitsfeld, meine Herren! ist uns durch unsere Staatsregierung, durch die von uns egriffene Initiative eröffnet. Ihr benährter Eifer, Ihre bewiesene Ausdauer wird die fast erdrückende Last der Arbeiten zu bewältigen, Ihre leidenschaftlichen Beratungen werden in möglichster Einmüthigkeit Beschlüsse herbeizuführen wissen, welche zum Heil und Frommen unseres engeren und weiteren Vaterlandes gereichen. Dies ist beim Antritt meines definitiven Amtes mein unerschütterlicher Glaube!

Zum ersten Vice-Präsidenten wird der Abg. Behrend mit 189 gegen 116 Stimmen und zum zweiten Vice-Präsidenten der Abg. v. Bodum-Dolffs erwählt. (Die Wahl eines Schriftführers folgt in nächster Sitzung.)

Ein Antrag des Abg. Krause (Magdeburg) und Tschow

unterstützt durch 90 Unterschriften, und dahin gehend: „gegen die königliche Regierung die Erwartung auszusprechen, daß sie nicht länger unterlassen werde, diejenigen Anordnungen zu treffen, welche erforderlich sind, um die evang. Landeskirche ohne Verzug in den vollen Besitz der ihr im Art. 15 der Verfassung verbürgten Selbstständigkeit zu setzen“ (also Trennung der Kirche vom Staat), wird einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. — Ein Antrag des Abg. Harkort auf Erlass eines Gesetzes, betreffend die Errichtung von Pension-Kassen für Wittwen und Waisen der Elementar-Schullehrer, geht an die Unterrichts-Kommission.

Berlin, den 18. Februar. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs sind sämmtliche Truppentheile angewiesen worden, die Civilbehörden zur Abwendung der Gefahr durch Ueberschwemmungen zu unterstützen, und wo es Noth thut, mit allen Kräften Hilfe zu leisten. Ueber diese Hilfsleistungen liegen bereits aus mehreren Provinzen Berichte vor, insbesondere aus Magdeburg, Küstrin und Maltz.

Löwenberg, den 12. Febr. Die städtischen Behörden geben sich alle Mühe, daß die projektirte Gebirgsbahn von Siegersdorf über Naumburg, Löwenberg und Lahn nach Hirschberg geführt werde. Gegenwärtig befindet sich der Magistratsdirigent im Haag, um Se. königliche Hoheit den Prinzen Friedrich der Niederlande, Besizer der Herrschaft Neuland, für das Projekt zu interessiren.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 14. Februar. In Hanau ist eine Abtheilung des in Kassel garnisonirenden Pioniercorps eingetroffen, um die Steuerrekutanten bei der Erbrechung der Geldschranke in den Wohnungen der Steuerverweigerer zu unterstützen, da die Schloffer ihre Dienste versagen. Heute schon hat die Ausführung dieser Maßregel begonnen. Die Aufregung in Hanau ist sehr groß.

Kassel, den 16. Februar. Nach übereinstimmenden Berichten aus Hanau herrscht daselbst wegen der militärischen Exekution gegen die Steuerverweigerer große Aufregung. Es sind Pulke mit einem Dietrich geöffnet und Geld herausgenommen worden. Dagegen berichtet die „Kasseler Zeitung“:

In Hanau, wo in neuester Zeit die Steuerverweigerung zugenommen hatte, hat sich in Folge der getroffenen Maßregeln eine so große Bereitwilligkeit zur Steuerzahlung gezeigt, daß dem dortigen Stadtreceptor ein Gehilfe hat beigegeben werden müssen. Nicht wenige der dortigen Steuerpflichtigen hatten übrigens ihren gesammten Steuerbetrag schon früher für das laufende Jahr vorausbezahlt, um dem voraussehenden zu dringlichen Ansinnen der Steuerverweigerung zu entgegen. — Die Weigerung der Regierung, den verfassungstreuen Abgeordneten der Zweiten Kammer die gesetzlichen Tagegelder und Reisekosten auszuführen, ist wirkungslos geblieben, denn die erforderlichen Mittel sind von den Gesinnungsgenossen sofort zusammengebracht worden und die Auszahlung wird daher alsbald erfolgen. — In Hanau wurden sämtliche Vorstände der Turnvereine auf die Polizei geladen, um daselbst Auskunft darüber zu geben, welcher Art ihre Verbindung und Korrespondenz mit den Vereinen des In- und Auslandes sei, namentlich ob denselben irgend welche politische Motive unterliegen. Es konnte darauf keine andere Antwort erfolgen, als daß, soweit eine Verbindung oder Korrespondenz überhaupt stattfindet, diese nur rein turnerische Zwecke verfolge. — Daß man sich bei den Steuerverweigerern des baaren Geldes bemächtigt, kommt daher, weil andere gepfändete Gegenstände bei den öffentlichen Versteigerungen keine Käufer finden.

O e s t e r r e i c h .

Wien, den 13. Februar. Rücksichtlich der Revision des Konkordats sind definitive Einleitungen getroffen, um mit dem Papste in Verhandlungen zu treten. Es handelt sich dabei vornehmlich um die gemischten Ehen, die Kindererziehung und den Uebertritt von einer Konfession zur andern. Der Kardinal-Erzbischof von Wien soll selbst die Hand geboten haben, hierbei mitzuwirken. — Nach einer Bekanntmachung des Kommissars tritt nun das Standrecht auch für das Arader Komitat für das Verbrechen des Raubmordes, des Raubes und der Brandlegung in Wirksamkeit.

Wien, den 15. Februar. Das Herrenhaus zieht heute den Abgeordnetenhaus zum Beschluß erhobenen Dringlichkeitsantrag, die Unterjückung der durch die Ueberschwemmung Verunglückten aus Staatsmitteln betreffend, in Berathung. Um Maßregeln zu einer wirksamen Abhilfe der durch das Hochwasser verursachten Verheerungen zu treffen, wird auf Anordnung des Kaisers eine eigene Kommission unter der unmittelbaren Leitung des Staateministers gebildet. — Der Kaiser hat abermals 12 in der Festung Theresienstadt inhaftirt gewesenen Sträflingen den Rest ihrer Strafzeit erlassen. Darunter befindet sich nach der „Ostdeutschen Post“ ein Graf Georg Schweiniz aus Preußen, welcher zuletzt als Unteroffizier im 51ten Infanterie-Regimente diente und im Jahre 1857 zu fünfjährigem Kerker verurtheilt wurde. — Der Papst hat für die Ueberschwemmten in Oesterreich 6000 Fl. gespendet. — Die bairischen Prinzen Ludwig und Leopold haben am 13. und der Prinz von Wales heute ihre Reise über Triest fortgesetzt. (Die beiden Ersteren sind nach Baiern zurückberufen worden, wahrscheinlich wegen der Unruhen in Griechenland.) — Dem Vernehmen nach wird die militärische Eintreibung der Steuern in Ungarn eingestellt und die Erhebung derselben den provisorischen Komitatsbehörden überlassen werden.

Wien, den 15. Febr. Die große Kalamität der Ueberschwemmung hat den Wohlthätigkeitsinn der Wiener angeregt, darneben aber die Vergnügungslust nicht gemindert. Die Fasnachtsveranstaltungen sind in vollem Gange und selbst in den von den Fluthen heimgesuchten Vorstädten sind die

Wirthshäuser voll von Tanzlustigen. — In Prag hat der Landtagsausschuß beschlossen, den Jahrestag der Verleihung der Verfassung und der Landesordnung offiziell zu feiern und das Konistorium hat bereits eine kirchliche Feier angeordnet. Auch der Stadtrath hat eine offizielle Feier des 26. Februar beschlossen. — Der Fürstbischof von Trient hat seine Mißbilligung über die aufreizenden Predigten des Kapuziners Vater Tross in Bozen ausgesprochen und den Propst aufgefordert, diesen Agitationen ein Ende zu machen. „Vater Tross“, schreibt der Fürstbischof, „verstößt gegen allen Gehorsam und schadet der guten Sache mehr als er ihr nützt.“

F r a n k r e i c h .

Paris, den 7. Februar. Der Bischof von Tarbes, Laurence, hat einen eigenen Hirtenbrief erlassen über die Ereignisse, die sich im Jahre 1858 in der Grotte von Lourdes zutragen. Es handelte sich um die einem jungen Mädchen zu Theil gewordene Erscheinung der Jungfrau Maria. Der Bischof erklärt in seinem Hirtenbriefe, daß die unbesleete Jungfrau am 11. Februar 1858 und den nachfolgenden Tagen in der Grotte von Massaville bei Sourdres 18 Mal wirklich erschienen ist. Diese Ansicht unterbreitete er der Entscheidung des Papstes; einstweilen autorisirt er aber den Kultus von Notre Dame de la grotte des Sourdres. — Die in Limour bestehende Konferenz des heiligen Vincenz von Paula ist durch den Präseten aufgelöst worden. — Der Erzbischof von Tours und der Bischof von Angers haben sich nach Rom begeben.

E s p a n i e n .

Madrid, 14. Februar. Der englische General Alexander, der als Abgeordneter der londoner evangelischen Gesellschaft nach Madrid gekommen ist, um Gnade für die von dem Tribunal von Granada verurtheilten protestantischen Presbyltenmacher nachzusuchen, ist auf Verwenden des englischen Gesandten vom Präsidenten des Ministerraths empfangen worden. Der Herzog von Tetuan gab jedoch dem General Alexander zu verstehen, daß sein Verlangen keine Aussicht auf Erfolg habe, und daß, wenn er ihn empfangen, dies nur seines Charakters und seiner persönlichen Eigenschaften, nicht aber seiner Mission halber geschehe.

I t a l i e n .

Turin. Von den Soldaten des aufgelösten ersten Regiments der französischen Fremdenlegion ist eine Anzahl bereits in Mailand angekommen, um in italienische Dienste zu treten. — Am 7. Februar fand die Einweihung des Cavour-Denkmal, einer in der Börse in Turin errichteten Statue, statt. Am 9. Februar wurde das zum Andenken der Schlacht des 4. Juni 1859 in Magenta errichtete. — Der Gemeinderath von Sorrent hat beschlossen, dem Dichter Toruato Tasso, seinem berühmten Mitbürger, ein Denkmal zu errichten.

In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer drückte La Farina seine Befriedigung über den mit Preußen abgeschlossenen Postvertrag aus. Ricassoli sagte, daß unter den Völkern, welche die meisten Sympathien für Italien zeigen, das preussische sich befinde. Auch die preussische Regierung gebe günstige Gesinnungen kund, denn ihr Repräsentant sei immer in Turin geblieben und der Seiten Italiens zur Krönungsfeier nach Königsberg gesandte Botschafter sei daselbst ehrenvoll aufgenommen worden.

Der Vater Pantaleo, Garibaldis Feldkaplan, der sich bei der Volksdemonstration in Mailand kompromittirt, ist verhaftet und dann aus Mailand ausgewiesen worden. — Man spricht von einem Attentat, das bei der erwarteten Anwesen-

heit Victor Emanuels in Mailand hat stattfinden sollen, und weshalb der König den Besuch von Mailand unterlassen hat. Ein Mitschuldiger, der lebensgefährlich erkrankte, soll von Gewissensbissen gefoltert das Vorhaben entdedt haben. — In diesen Tagen haben sich auf öffentlicher Straße ein Infanterie-Kapitän und ein Freischaaren-Major gegenseitig mit Ohrfeigen traktirt. — Die Post von Foggio wurde in der Nacht zum 5. Februar von Briganten angefallen und die Reisenden (sardinische Offiziere), der Postillon und die Pferde in einen Wald geschleppt. 30 Briganten plünderten in der Basilicata einen Ort gänzlich aus. — In Neapel haben die Studenten eine Demonstration gegen diejenigen Professoren gemacht, welche keine Vorlesungen halten; dann durchzogen sie den Toledo unter dem Rufe: „Nach Rom! Es lebe der Papst-Nichtkönig!“

Die Demonstration in Mailand bestand hauptsächlich darin, daß an den Häusern dreifarbigc Fahnen zu sehen waren und an den Straßenecken Zettel mit der Inschrift: „Wir wollen Ein Italien mit der Hauptstadt Rom!“ vertheilt wurden, die sich die niederste Volksschicht an die Kopfbedeckung befestigte und so geschmückt die Straßen durchzog. Einzelne Priester hatten sich mit derselben Devise geziert und wurden zur Anerkennung von der Straßenzugend begleitet. Ein Priester begab sich mit einer lärmenden Menge in den Dom, bestieg mit Hilfe einer Leiter die Kanzel und sprach zum versammelten Volke, das ihm Beifall zurief und seine Zufriedenheit durch Händeklatschen und Bravorufen zu erkennen gab. Ein anderer Priester, der das Zetteltragen als eine lächerliche Komödie darstellte, wurde vom Volke gemißhandelt.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. Februar. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Preußen kam gestern Mittag direkt zu Schiffe in Osborne an und wurde am Landungsplätze von der Prinzessin Alice und dem Prinzen Arthur empfangen. — Das Ausstellungsgelände ist gestern Mittag zur festgesetzten Stunde von den Bauunternehmern der königlichen Kommission übergeben worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 1. Februar. Bis Mitte März soll das Geschäft des Entwurfs der Regulierungsurkunden, kraft deren die Auseinandersetzung zwischen Gutsheeren und Bauern ausgeführt werden soll, beendet sein. Bis Neujahr waren erst 2800 Urkunden fertig und es fehlen noch 13200 Urkunden. Die Hauptfrage, nämlich die Ablösung des Bodens, ist noch immer nicht gelöst. Der Kaiser hat entschieden: der Bauer sei frei ohne Pfand und erhält von vorn herein Haus, Hof und Garten. Das Ackerland und Holz, dessen er vom herrschaftlichen Gutte bedarf, soll er ablösen und seine künftige zu leistende Arbeit bezahlt bekommen. Bis 1863 entscheidet der Bauer den Gutsbesitzer für die Nutznießung des Ackerlandes als zeitweilig Verpflichteter durch Realästungen, von da ab jedoch durch Zins, falls er diesen nicht durch Auszahlung des entsprechenden Kapitals ablöst und dadurch freier Bauergrundbesitzer wird.

Warschau, den 13. Februar. Heute Vormittag nach 9 Uhr fand die feierliche Eröffnung der in Veranlassung der bekannten Vorfälle am 18. Oktober v. J. geschlossenen Johannes- und Bernhadinerkirche statt. Auch die übrigen seit jener Zeit geschlossenen katholischen Kirchen Warschaws werden morgen dem Gottesdienste wiedergegeben werden. Der neue Erzbischof selbst an der Spitze des Metropolitankapitels, der geistlichen Akademie und einer großen Anzahl anderer Priester die Doffnungszeremonien in der Cathedral-

kirche, während der Suffraganbischof Graf Plater den Alt in der Bernhadinerkirche leitete. Der Erzbischof hielt dabei eine Rede an das zahlreich versammelte Volk, worin er von dem Absingen der verbotenen Hymnen abrieth und für den Fall, daß weitere Manifestationen unterblieben, die gnädigen Absichten des Kaisers entschieden verbürgte. Diese Lieber wurden auch wirklich nicht gesungen. Vor und in den Kirchen war die Polizei zahlreich anwesend. Von morgen bis Sonntag wird ein 40stündiger Gottesdienst abgehalten. — Der nach längerer Untersuchungshaft ausgewiesene Prediger der jüdischen Gemeinde Dr. Jastrow hat sich nach seiner Vaterstadt Rogasen in der Provinz Posen und der ebenfalls ausgewiesene Oberrabbiner Meißels nach seiner Heimath Krakau begeben. Herr Schlenker ist nach Wologda (60 Meilen nördlich von Moskau) zur Internirung verurtheilt. Die katholischen Geistlichen sind sämmtlich nach Rußland abgeführt. — Die neuen Polizeibeamten, die ihr Amt mit seltenen Ausnahmen ohne belästigende Härte versehen, sollen theilweise durch Russen verstärkt oder ersetzt und mit Revolvern bewaffnet werden. Die Polizei hat mit ihrer Strenge nur in Hinsicht auf die Straßenbettelei nachgelassen, welche wieder außerordentlich florirt.

Warschau, den 15. Februar. Die heutige Nummer des Regierungsorgans enthält eine Liste von 144 Personen, die nach Verkündigung des Kriegszustandes wegen aufreizender Handlungen gegen die Regierung und wegen Theilnahme an den politischen Unordnungen bis zum 27. Januar verurtheilt worden sind. Der Drucker Maliejewski ist wegen des Druckes und der Verbreitung einer aufrührerischen Broschüre und anderer aufregender Werke und Gedichte zu 12 Jahren schwerer Arbeit verurtheilt. 56 Personen sind unter Verbeibehaltung ihrer Standesrechte zum Militärdienst verurtheilt theils wegen Beleidigung von Soldaten und Polizisten, theils wegen Ungehorsams gegen die Behörde, Mißachtung der Vorschriften des Kriegszustandes und Absingung der verbotenen Lieder in den Kirchen, theils wegen beständiger Theilnahme an allen Unordnungen und Manifestationen gegen die Regierung. 24 sind im Kaiserreiche internirt worden, darunter 20 Priester, wegen aufregender Reden, Aufwiegelung des Volkes und Absingens der verbotenen Lieder. 7 Ausländer (1 Schweizer und 6 Preußen) sind wegen Theilnahme an den Unordnungen ins Ausland geschickt und dürfen nicht mehr zurückkehren. 3 Personen sind auf 2 bis 3 Jahre in die Straffompagnie eingestellt. 53 Personen sind zur Haft in Festungen, Gefängnissen und Hauptwachen verurtheilt, von 2 Wochen bis zu 3 Jahren. — Bei der Wiedereröffnung der Kirchen hatte der Oberpolizeimeister an die Polizisten folgenden Befehl erlassen: „In jeder Kirche hat sich ein Kommissar oder Adjunkt mit 8 Polizeibeamten aufzuhalten, und im Falle des Absingens verbotener Lieder hat jeder Polizist eine Person ohne Unterschied des Standes, Geschlechts und Alters zu verhaften.“

Griechenland.

In Nauplia ist am 13. Februar eine Militär-Revolte ausgebrochen; Stadt und Festung sind in die Hände der Insurgenten gefallen. General Hahn war von Athen mit Truppen dorthin gesendet worden.

Moldau und Walachei.

Jassy, den 1. Februar. Es haben hier unter der studirenden Jugend nicht unerhebliche Unruhen stattgefunden. Die Anführer sind grobtheils verhaftet. Auch Professoren waren bei den Unmüthen theilhaftig und diese wurden abgesetzt. Die Ruhe ist vollständig wiederhergestellt.

Bukarest, den 6. Februar. Heute fand die feierliche Eröffnung der ersten vereinten Kammern für beide Fürstenthümer durch den Fürsten mit einer Thronrede statt. Derselbe sagte am Schlusse: „Romanien bleibt für immer vereint! Niemand kann mehr daran denken, es je wieder zu trennen.“

Türkei.

Konstantinopel, den 11. Februar. Obgleich die Thronbesteigung des Sultans Abdul Aziz eine namhafte Beschränkung der Civilliste herbeigeführt hat, so hat der Sultan seitdem doch noch beträchtliche Summen aus den Ersparnissen seiner Privatschatulle zum Staatsdienste hergegeben; so erst gestern wiederum 20 Millionen Piaster zur Dedung der Rückstände im Gehalte vieler Beamten und im Solde der Armee.

Nach Berichten aus Trebinje vom 10. Februar hat der Wojwode von Grabova, Dacovich, von der montenegrischen Herrschaft sich losgesagt und mit den Injurgenten, deren Anzahl 5000 beträgt, sich vereinigt. Bei Cestani haben zwei ernste Zusammenstöße stattgefunden, bei denen 50 Türken kampfunfähig geworden sind. Gegen die Montenegriner, von denen sich 3000 in Carniza-Ecoha befinden, sind zahlreiche türkische Truppen gesandt worden. Ein Angriff der Montenegriner auf Klobuk wurde von den Türken zurückgeschlagen.

Amerika.

Portroyal ist schon jetzt für den Norden von kommerzieller Bedeutung und wird Savannah und Charleston Konkurrenz machen. Die von ihren Eigenthümern verlassenen Baumwollensplantagen werden jetzt auf Regierungskosten von freigemachten Negern gegen Tagelohn bebaut. Jedes nach Newyork abgehende Schiff hat eine Ladung Baumwolle an Bord. — Der Kongress hat eine Bill angenommen, welche den Präsidenten ermächtigt, sich unter gewissen Umständen in den Besitz von Eisenbahnen und Telegraphenbüreaus zu setzen. — Aus San Francisco schreibt man vom 17. Jan.: Seit 50 Stunden regnet es ununterbrochen. Die Oberfläche des jekt im Staate überschwemmten Gebiets ist bei einer Länge von 250 Meilen 20 Meilen breit. Die Gewässer bedecken mehr als 3 Mill. Aeder. Man schätzt, daß seit dem Anfange des Winters 4500 Stück Hornvieh ertrunken sind.

Es geht das Gerücht, daß Jefferson Davis der Unionsregierung Friedensvorschläge gemacht habe und soll der Präsident der konföderirten Staaten folgende Grundlagen zu einem abzuschließenden Verträge vorgeschlagen haben: 1) Anerkennung der Südföderation; 2) unbedingte Handelsfreiheit zwischen den Nord- und Südstaaten; 3) Abschaffung der Gesetze gegen flüchtige Sklaven; 4) Einführung von Kulis in die Südföderation. Ein fünfter noch vorbehalten Punkt soll die Abschaffung der Sklaverei innerhalb 20 Jahren versprechen. Die Erfahrungen, die man an den 8000 in Portroyal zurückgebliebenen Schwarzen gemacht hat, sind geeignet, die über die Emanzipationsfrage besonders hervortretenden Bedenlichkeiten des Nordens einigermaßen zu beschwichtigen. Die Neger von Portroyal haben sich in der kritischen Zeit, als ihre Herren sich flüchteten, keinerlei Gewaltthaten und Excesse zu Schulden kommen lassen. Sie arbeiten jetzt als freie Arbeiter gegen Tagelohn in Geld oder Naturalien unter Aufsicht von Unionsbeamten fleißig fort und legen ein besonderes Verlangen an den Tag, sich in den für sie eröffneten Schulen zu unterrichten.

Im Senate wurde viel über Unterschleife gesprochen und eine eigene Kommission ernannt, um den ungeheuren Betrügereien in Philadelphia auf die Spur zu kommen. Von den Patronen, mit welchen Burnside's Expedition versehen worden war, soll ein Drittel gar nicht mit Pulver gefüllt gewesen

sein. — Aus Richmond wird über neue Versenkungen steinbeladener Schiffe berichtet.

Mexiko. Nach Depeschen aus Veracruz hat der französische Viceadmiral de la Graviere eine sehr gemäßigte Proklamation an die Mexikaner erlassen, in welcher er ihnen wiederholt die Versicherung giebt, daß die verbündeten Mächte sich darauf beschränken würden, Genugthuung für ihre Beschwerden zu verlangen, die Ruhe und die Interessen ihrer Nationalen zu sichern und den freien Ausdruck der Wünsche des Landes entgegenzunehmen. Die Beziehungen zwischen den französischen Kommissionen und der durch General Doblado vertretenen mexikanischen Regierung sind bis jetzt voll Höflichkeit und Freundschaft geblieben. Wie es heißt, beabsichtigt Doblado einen Waffenstillstand zu schließen und wünscht eine baldige Konferenz mit den Befehlshabern der verbündeten Streitkräfte zu haben.

Asien.

Ostindien. Der Gouverneur der Präsidentschaft Bombay, Sir Clerk, hat 5 Eingeborene, darunter Muhamedaner, Hindus und Parsen (Feueranbeter), zu außerordentlichen Mitgliefern des gesetzgebenden Rathes der Präsidentschaft auf zwei Jahre ernannt. Es ist dies der erste entschiedene Schritt auf der Bahn zur vollen Gleichstellung der Herrschenden und Beherrschten in Indien.

China. Admiral Hope ist am 23. Dezember nach Nanking abgegangen, um mit den Rebellen ein Abkommen zu treffen. Die Rebellen in Nanking sollen gegen die Fremden sehr erbittert sein und sie nicht in die Stadt einzulassen. Ningpo wurde am 9. Dezember von den Rebellen besetzt. Obgleich der Platz stark genug besetzt war, um Monate lang Widerstand zu leisten, so gab die kaiserliche Besatzung denselben doch schon zwei Tage nach dem Beginn der Einschließung preis. Die Rebellen bewiesen sich bei ihrem Einzuge ungewöhnlich milde, sie mordeten nicht und brannten auch keine Häuser nieder. Die Fremden wurden gar nicht belästigt, was man den eindringlichen Vorstellungen des britischen Konsuls zuschreibt. Der Berkehr hat ausgehört. Die wohlhabenden Einwohner haben schon lange vor der Einschließung der Stadt ihre Habe in Sicherheit gebracht. — In Peking verlaufen die Dinge in aller Ruhe.

Cochinchina. Die Einnahme der anamitischen Festung Bien Hoa und einiger Forts wurde vom 14. Dezember an in vier Tagen bewerkstelligt. Nach der Zerstörung der Forts und Flußsperrern wurden die Anamiten von solchem Schrecken befallen, daß sie die Citadelle räumten und sich nur so viel Zeit nahmen, um eine nicht unbeträchtliche Zahl von gefangenen Anamiten, Christen und Nichtchristen, gefesselt in geschlossene Räume zu werfen und lebendig verbrennen zu lassen. Die anamitische Armee hat sich, aus Furcht von Hue abgeschnitten zu werden, in die Gebirge geflüchtet. Im Ganzen wurden 3 Forts genommen, eins in die Luft gesprengt und das 3 Stunden von Saigon gelegene Lager von Mibea wurde zerstört. Erbeutet wurden 48 Kanonen, große Vorräthe von gutem Bauholz und 15 königliche Funken. Die Citadelle von Bien Hoa gibt einen geräumigen und sichern Garnisonsplatz ab. Die Umgegend liefert reichliches Futter für die Kavallerie, ist frei von Stümpfen und man kann deshalb in Bien Hoa ein Spital von 100 Betten anlegen. Die Einnahme von Bien Hoa sichert den Franzosen den Besitz von Cochinchina. Eine französische Kolonne säubert die Gegend von Hupe von den herumwärmenden Räubern und Marodeurs. Der Verlust des Expeditionscorps wird auf 2 Tode und einige Verwundete angegeben.

Vermischte Nachrichten.

Am 17. Februar wollte in Breslau eine Frau durch Ofendampf ihrem Leben ein Ende machen. Der Rauch erregte aber die Aufmerksamkeit der übrigen Hausbewohner und man öffnete die Stubenthüre gewaltsam. Die Frau war zwar bereits ohnmächtig, aber noch lebend.

Muskau, den 13. Februar. Heute Nachmittag 5 Uhr starb der Senior der deutschen Dichter, Leopold Scheffer, Verfasser des Laienbreviers und vieler Novellen und Gedichte. Er war zu Muskau 1784 geboren.

Zauer, den 12. Februar. Vor länger als einem Jahre wurde von den Stadtverordneten der Gasthofbesitzer Reibz, ein Mitglied der hiesigen freien Gemeinde, in den Magistrat gewählt, aber von der Regierung in Liegnitz nicht bestätigt. Die zweite Wahl hatte dasselbe Resultat und die Regierung verweigerte die Bestätigung abermals. Die Stadtverordneten haben die Bestätigung der Wahl durch alle Instanzen nachgesucht und diese ist nun durch das Ministerium des Innern erfolgt. Der Gewählte wird cheftens als Rathsherr eingeführt werden.)

Görlitz, den 15. Februar. Die hiesige freireligiöse Gemeinde hat beschlossen, ein Gebäude für ihre Versammlungen zu errichten, das nach der „Dr. Btg.“ den Namen „Summitäts-Tempel“ bekommen soll.

Görlitz den 18. Febr. Gestern Abend brannte in Ludwigsdorf das dem Fabrikbesitzer Böttcher gehörige, sogenannte Mühlgut nieder. Das Feuer brach gegen 7 1/2 Uhr aus und, wie uns mitgetheilt wird, sind 10 Kühe, 5 Stück Jungvieh und 34 Schweine in den Flammen umgekommen. Die Schweine waren zum großen Theil fremdes Eigenthum und nur zur Mastung auf dem Mühlgut untergebracht. Wegen des schnellen Umsichgreifens des Feuers konnte von dem todtten Inventarium fast nichts gerettet werden und nur 5 Kühe, 1 Kalb, 3 Ochsen und die Pferde wurden in Sicherheit gebracht. Der Besitzer ist in der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert. (Görl. Anz.)

Vor einem Jahre wurde in Oberglogau die Kammereikasse mittelst gewaltsamen Einbruchs bestohlen und nun ist es gelungen, einen dahigen Bürger zum Geständniß zu bringen. Der Geldkasten fand sich in seinem Keller vergraben. Das in Neurode gebildete Spezialkomité hat, in Erwägung, daß die unentgeltliche Beschaffung des Terrains für die Bahn dem anerkannt armen Kreise Neurode eine allzu große Last aufbürden würde, beschlossen, alle Privatinteressenten des Kreises aufzufordern, die Ausführung des Projekts durch Zeichnung von Beiträgen zu unterstützen.

Kürzlich wurde die Tochter eines Schullehrers auf einem Dorfe bei Dels Abends beim Herausstreiten aus dem Hause von zwei unbekanntem Männern so mit Schwefelsäure begossen, daß keine Hoffnung auf Wiederherstellung vorhanden sein soll. Die Uebelthäter sind ermittelt und verhaftet und sollen ausgefagt haben, daß das Attentat nicht der Tochter, sondern der Magd des Schullehrers geschehen habe, weil diese die Liebesanträge des einen zurückgewiesen hatte.

In einer der nächsten Schwurgerichts-Sitzungen wird der Soldiner Prozeß gegen den Raubmörder Maasch und Konforten verhandelt werden. Es werden nicht weniger als 23 Personen wegen Raubmordes und Theilnahme daran vor Gericht stehen und gegen Maasch allein sollen 13 Morde und 300 gewaltsame Einbrüche vorliegen.

Köln, den 16. Februar. Der Beamte der Düsseldorfer Bank, Wilhelm Reichenow, welcher vor einiger Zeit mit 102500 Thalern Kassenscheinen durchgegangen war, ist in Paris verhaftet und sind noch 80000 Thlr. bei ihm gefunden worden.

Bei dem Geldwechsler Allard waren seit mehreren Tagen Scheine zu 50 Thlr. zum Verkauf ausgesetzt worden und man schöpfte daher Verdacht. Es fand sich, daß der Festgenommene nur der Vermittler war. Durch ihn ersuhr man den wahren Thäter und dieser wurde im Wirthshause im Bette angetroffen. Er machte alsbald ein offenes Geständniß. Er erzählte auch, daß er von einem Schiffer in einem Raaden nach Holland gebracht worden sei und diesem dafür 15000 Thlr. gegeben habe. Der Wechsler hat die Sache sofort nach Düsseldorf gemeldet und einen Kommiss nach Berlin geschickt, um die ausgeschriebene Belohnung von 5000 Thlr. zu erheben.

Einer Patrouille von dem vor einigen Tagen nach Juliusburg abgegangenen Militärkommando ist es gelungen, den Rädelshüter der in der dortigen Gegend hantirenden Räuberbande festzunehmen.

Harburg, den 9. Februar. Seit gestern Mittag waren mehrere Personen auf einem Boote zwischen Eißschollen eingeklemmt und harrten sehnsüchtig ihrer Rettung. Die Versuche, auf Brettern, die man über die Eißschollen legte, zu den Unglücklichen zu gelangen, scheiterten, da das Eis sich plötzlich in Bewegung setzte. Eißfahne konnten sich auch nicht nähern, da sich die Eißschollen allzusehr übereinander geschoben hatten. Endlich Abends gegen 7 Uhr gelang es einem Dampfschiffe, sich dem Boote so weit zu nähern, daß den Gefährdeten Tane zugeworfen werden konnten, mittelst deren sie sämmtlich zur Freude der zahlreich versammelten Menge das Schiff erreichten.

Die Familien-Rache.

Fortsetzung.

Der Baron di Piombo erhob sich, warf einen flüchtigen Blick auf Louis und sagte in einem satirischen Tone: „Sie tragen keinen Orden, mein Herr!“

„Ich trage nie meinen Orden der Ehrenlegion,“ erwiderte schüchtern der junge Offizier, welcher bescheiden stehen blieb.

Cinevra, die es sehr schmerzlich empfand, daß ihn ihr Vater so wenig Artigkeit zeigte, stellte ihm einen Stuhl hin. Des Offiziers Antwort befriedigte den alten Anhänger Napoleons. Madame Piombo, welche bemerkte, daß seine Gesichtszüge ihren gewöhnlichen Ausdruck wiederannahmen, wagte die Bemerkung: „Es ist merkwürdig, welche Aehnlichkeit zwischen diesem Herrn und Nina Porta stattfindet. Findest Du es nicht auch, Piombo,“ fuhr sie fort, „daß er ganz und gar den Porta's ähnlich sieht?“

„Das ist nicht ganz unnatürlich,“ erwiderte der junge Mann, auf welchen die flammenden Augen Piombo's gehetzt waren, „Nina Porta war meine Schwester.“

„Du bist Luigi Porta!“ sagte der alte Mann mit kaum vernehmbarer Stimme und schrecklichem Blicke.

„Ja.“

Bartholomeo di Piombo erhob sich wieder von seinem Lehnstuhle; aber er taumelte und war genöthigt, sich an die Stuhllehne anzuhalten. Er sah auf seine Frau. Maria Piombo kam zu ihm und Beide verließen Arm in Arm das Zimmer, ihre Tochter mit einem Ausdruck des Abscheues zurücklassend.

Luigi Porta, gänzlich wie versteinert, blickte auf Cinevra; sie war weiß wie Marmor geworden und blieb unbeweg-

lich stehen, ihren Blick auf die Thür heftend, durch welche ihre Eltern verschwunden waren. Es war ein Etwas in ihrem wortlosen Verschwinden, welches sie mit Schreck erfüllte, und sie fühlte, vielleicht in ihrem Leben zum erstenmale, eine bange Furcht über sich kommen. Sie faltete ihre Hände und rief mit einer Stimme so leise, daß es kaum ihr Geliebter vernehmen konnte — „O, Gott! welches Elend in einem einzigen Worte!“

„Ich muß mich nur wundern, Ginevra, daß Du so erschrocken scheinst. Aber um unserer Liebe willen sage mir, was ich gethan habe?“ frug Luigi Porta.

„Mein Vater,“ erwiderte sie, „hat nie von unseren traurigen Familien-Angelegenheiten gesprochen und ich war zu jung, als wir Corsika verließen, um sie zu wissen.“

„Ist es möglich, daß unsere Familien in Feindschaft lebten?“ frug Luigi zitternd.

„Ja; ich habe es durch meine Mutter erfahren, daß die Porta's meinen Bruder mordeten und unser Haus den Flammen preisgaben, und daß mein Vater deren ganze Familie vernichtete. Wie bist Du am Leben geblieben? — Du, den er glaubte an das Bett fest geknebelt zu haben, ehe er das Haus in Brand steckte?“

„Ich weiß es nicht,“ erwiderte Luigi; „als ich sechs Jahr alt war, kam ich nach Genua, in das Haus eines alten Mannes, mit Namen Colonna. Ein Bericht über meine Familie ist mir nie zu Ohren gekommen. Ich wußte nur, daß ich eine Waise sei, ohne Vermögen, und daß Colonna mein Vormund war. Ich trug seinen Namen, bis ich in die Armee eintrat; wo es dann erforderlich war, mich zu legitimiren, wer ich sei. Colonna sagte mir dann, daß, obgleich ich von keiner hohen Herkunft sei, ich dennoch Feinde hätte, und er rathe mir daher, keinen andern Namen als Louis zu führen, um diesen Feinden zu entgehen, und ich habe es stets gethan.“

„Geh, geh, Luigi!“ rief Ginevra. „Ich will mit Dir gehen. So lange wie Du unter meines Vaters Dache bist, ist keine Gefahr für Dich vorhanden; aber sei wohl auf Deiner Hut, denn sobald wie Du dasselbe verläßt, wird Dich Gefahr umgeben. Mein Vater hat zwei Corsikaner in seinen Diensten und wenn er es selbst nicht versucht, Dich zu morden, so werden sie es thun.“

„Ginevra,“ sagte er, „soll dieser erbliche Familienhaß zwischen uns kommen?“

Das junge Mädchen hing ihren Kopf nieder und ihre Lippen zuckten von einem traurigen Lächeln. Jedoch bald erhob sie denselben stolz und sagte: „O, Luigi, ich muß mich in dem Glauben an die Lauterkeit und Aufrichtigkeit unserer Liebe sehr stark fühlen, ohne auf dem Pfade, der vor mir liegt, zu schwanken; aber hängt nicht das Leben und des Lebens ganzes Glück davon ab?“

Luigi antwortete nur durch ein Lächeln und einen innigen Druck der Hand.

Ginevra verstand wohl, daß nichts als ein tiefes und aufrichtiges Gefühl der Liebe die Bethenerung leerer Worte verachten würde und namentlich in einem Augenblicke wie der gegenwärtige. Der ruhige und überzeugende Ausdruck in den Gesichtszügen Luigi's sprach beredsam von der Stärke und Beständigkeit seiner Gefühle. Das Loos des

jungen Paars war in diesem Augenblicke gesiegelt. Ginevra sah voraus, mit welchen beinahe unübersteiglichen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben würde; aber der Gedanke, ihren Geliebten Luigi zu verlassen, ein Gedanke, der vielleicht einen Augenblick in ihrer Seele aufgetaucht sein könnte, war jetzt auf immer daraus verbannt — sie war von nun an sein, im Leben wie im Tode.

Plötzlich fiel ihr seine Gefahr ein und sie eilte schnell mit ihm aus dem Hause und verließ ihn nicht eher, als bis sie ihn sicher in seiner kleinen Wohnung sah, die Herr Servin für ihn gemiethet hatte. Als Ginevra nach Hause zurückkehrte, hatte sie jene Gemüthsruhe erlangt, welche stets die Folge eines festen Entschlusses ist.

Keine Veränderung in ihrem Benehmen verrieth ihre innere Unruhe, und sie richtete auf ihren Vater und Mutter, die bereits bei Tafel saßen, nur Blicke der Sanftmuth und Liebe. Sie gewahrte, daß ihre gute alte Mutter Thränen vergossen und die Röthe ihrer Augenlider traf ihr Herz auf die empfindlichste Weise; jedoch bezwang sie sich, ihre Nührung zu verrathen. Piombo saß finster und schweigend da und schien ein Opfer des Grames, der so tief war, daß er keine Erleichterung in Worten zuließ. Die Diener setzten die Speisen auf die Tafel, aber Niemand rührte sie an. Das Herz eines Jeden war zu voll und der Appetit verschluckt. Endlich standen sie alle von der Tafel auf, ohne nur ein einziges Wort mit einander ausgewechselt zu haben. So verging diesen drei Personen eine Woche, eine Woche des traurigsten Daseins und immer noch war keine Aenderung in ihren Gesinnungen gegen einander eingetreten. Zwar hatte die Mutter den Versuch gemacht, eine Versöhnung zwischen Vater und Tochter herbeizuführen, jedoch waren ihre Bemühungen vergeblich gewesen.

Nach Verlauf von einer neuen Woche, während welcher Zeit ihr verboten worden war, die Malergalerie zu besuchen und deshalb sich nur brieflich mit ihrem Geliebten unterhalten konnte, traf der Geburtstag Ginevra's. Im Laufe des Tages und zwar bald nach der Mittagstafel hatte Madame di Piombo, während Ginevra am Piano saß, mit dem alten Manne eine Unterredung, in welcher sie ihre ganze Beredsamkeit noch einmal aufbot, um ihn zu einer Versöhnung zu stimmen. Er blieb jedoch schweigend und in sich gekehrt auf seinem Lehnstuhle sitzen. Bald darauf stand er auf und versuchte in dem Zimmer auf und nieder zu gehen, er fühlte sich jedoch sehr ermattet und war genöthigt, sich wieder niederzulassen. Er zog die Klingel. „Johann,“ sagte er zu dem Bedienten, laß das Feuer anzünden; ich fühle Kälte!“

Ginevra fuhr erschrocken zusammen und blickte ängstlich nach ihrem Vater hin. Sie wußte sehr wohl, welche Gefahr ihr drohe, aber sie zitterte nicht vor derselben. Bartholomco di Piombo, als er so mit funkelnden Augen dasaß und zuweilen unheimliche Blicke auf seine Tochter warf, war ein Opfer der unheilvollsten Gefühle; er sowohl als Ginevra wußten, daß es zwischen ihnen zu dem Schlimmsten kommen würde; während die alte Baronin, ein Raub der peinlichsten Gefühle, stumm und ängstlich dasaß.

„Ginevra!“ sagte Piombo endlich, ohne zu wagen, sie anzusehen, „Du liebst den Feind unserer Familie.“

„Dem ist so!“ erwiderte sie.

„Du mußt zwischen ihm und uns wählen; unsere Vendetta macht einen Theil von uns selbst aus — wer unsern Haß nicht theilt, ist keiner von uns.“

„Meine Wahl ist getroffen,“ sagte sie mit einem Tone vollkommener Ruhe.

Diese anscheinliche Ruhe verleitete Bartholomeo. „O, mein geliebtes Kind!“ rief er, während ihm die Thränen, vielleicht die einzigen, die er in seinem Leben vergossen, von den Wangen liefen.

„Ich werde seine Frau werden!“ unterbrach schnell Ginevra.

Bartholomeo fühlte sich einen Augenblick vom Schwindel ergriffen, aber bald seine Fassung wiedererlangend, rief er: „Nicht, während ich am Leben bin; denn ich werde nie meine Einwilligung dazu geben!“

Ginevra blieb schweigend.

Der Baron fuhr fort, „denkst Du auch nach, erinnerst Du Dich auch daran, daß Luigi der Sohn der Mörder Deines Bruders ist?“

„Er war kaum sechs Jahre alt, als die That verübt wurde — er ist unschuldig daran,“ erwiderte sie.

„Er ist ein Porta!“ rief Bartholomeo.

„Nun, und wenn er auch ein Porta ist, wie ist es möglich, daß ich diesen Haß theilen kann?“ entgegnete heftig das junge Mädchen. „Haßt Du mich in dem Glauben auferzogen, daß ein Porta notwendiger Weise ein Ungeheuer sein muß? Wie konnte ich wissen, daß er allein von allen übrig blieb, die Du getödtet? Ist es nicht viel natürlicher und verständlicher, daß Du Deine Rache aufsiehst, als ich meine Liebe?“

„Ein Porta!“ wiederholte Piombo; „weißt Du auch, daß wenn sein Vater Dich in Deinem Bette gefunden, Du jetzt nicht am Leben sein würdest — daß er Dich eher hundertmal getödtet als einmal geschont haben würde.“

„Wohl möglich,“ erwiderte sie, „aber sein Sohn hat mir mehr als Leben gegeben. Er hat mich zu fühlen gelehrt. Ich kann schönere Gesichter als das seine gesehen haben, aber keines hatte je den Zauber für mich; ich mag Stimmen gehört haben — nein — o nein, nein, — keine die jemals halb so hold, so melodisch in mein Herz drang. Er liebt mich — ich werde seine Frau werden.“

„Niemals!“ schrie Piombo in fürchterlicher Wuth, und von seinem Sitze aufspringend — lieber wollte ich Dich tod sehen, Ginevra.“

Er schritt in dem Zimmer, wie von plötzlicher Jugendkraft entflammt, auf und nieder; und die gebrochenen Reden, die er ausstieß, bekundeten, in welchem Tumult sein Inneres brauste.

„Du schmeichlest Dir vielleicht, daß ich endlich nachgeben werde, aber Du irrst Dich. Kein Porta soll je mein Schwiegersohn werden. Das ist mein Ausspruch. Laß von heute ab ein Ende damit sein. Ich bin Bartholomeo di Piombo. Hörst Du, Ginevra?“

„Legst Du diesen Worten eine geheimnißvolle Bedeutung bei?“ frug sie kalten Tones.

„Ja; sie bedeuten, daß ich einen Dolch bei mir trage.“

„Nun gut,“ sagte sie, „ich bin Ginevra di Piombo, und ich erkläre Dir, daß ich in drei Monaten die Gemahlin Luigi Porta's sein werde.“ Dann, nach einer schrecklichen Pause, fügte sie entschlossen hinzu — „Vater, Du bist ein Tyrann!“

Bartholomeo blickte sie mit unheimlichen funkelnden Augen an, stampfte mit den Füßen, daß das Haus erzitterte, ballte seine Faust, und indem er mit der Schnelligkeit des Blitzes, einen langen Dolch aus seinem Busen zog, sprang er gleich einem wüthenden Tiger auf Ginevra zu und hätte ihr wahrscheinlich in diesem aufgeregten Moment denselben in das Herz gestochen, wenn nicht die alte Baronin zwischen sie gesprungen wäre.

Beide, Vater und Tochter blieben einen Augenblick regungslos einander gegenüber stehen; Ginevra ging dann langsam und den Blick fest auf ihn geheftet, auf ihn zu, und als sie nahe bei ihm war, fiel sie vor ihm auf die Kniee nieder.

„Nein — nein!“ rief Piombo; „ich kann es nicht thun!“ und er schleuderte den Dolch mit solcher Gewalt von sich, daß er in der Wand stecken blieb.

„Dann verzeihe, o, verzeihe mir!“ rief sie; „Du kannst mich nicht tödten und doch willst Du mir nicht zu leben gestatten. O, Vater! ich liebe Dich mehr als je! Gib mir meinen Luigi! — auf meinen Knieen sehe ich Dich um Deine Einwilligung. Vater — o, Vater! — Dein Kind liegt vor Dir auf den Knieen! Gib mir meinen Luigi, oder den Tod!“

Die furchtbare Aufregung, die sie beinahe der Sinne beraubte, verhinderte sie weiter zu sprechen, die Zunge versagte ihr allen Dienst. Es war in der That ein schrecklicher Moment.

Bartholomeo stieß sie gewaltsam von sich. „Aus meinen Augen!“ rief er, „ich habe kein Kind mehr! ich habe nicht Kraft genug, Dich zu verfluchen; aber ich verstoße Dich auf immer! Ich bin nicht mehr Dein Vater! Meine Ginevra ist hier todt — todt!“ rief er in gebrochenen Worten des heftigsten Schmerzes, indem er sich mit der Hand an das Herz schlug. „Fort! unglückliches Mädchen!“ fügte er nach einem Augenblick des Stillschweigens hinzu; „fort! und laß mich Dich nie wiedersehen!“ Bei diesen Worten ergriff er Ginevra bei dem Arme, und schleppte sie mit beinahe übernatürlicher Kraft aus dem Zimmer in die Straße, wo er sie ließ.

„Luigi!“ rief Ginevra, als sie in die einfache Wohnung des jungen Offiziers eintrat; „o, mein Luigi! — es ist uns in dieser Welt nichts mehr geblieben, als unsere Liebe.“

„Mit der sind wir reicher als alle Könige der Erde!“ erwiderte er.

„Mein Vater und meine Mutter haben mich verstoßen,“ sagte sie im Tone tiefster Melancholie.

„Ich werde Dich für Beide durch meine Liebe beglücken.“

„O, dann werden wir noch glücklich sein!“ rief sie mit einem Anfall von wahnstinnigen Gelächters; „o, ja, höchst glücklich!“

(Fortsetzung folgt.)

Naturwissenschaftliche Briefe an einen Landmann.

(Fortsetzung.)

8.

Den Mängeln des Drebbel'schen Instruments wurde durch Naturforscher zu Florenz in Italien abgeholfen. Sie füllten eine mit einer hohlen Kugel versehene Glasröhre, die sie so hielten, daß die Kugel sich unten befand, mit rothem Weingeist an, trieben die darin befindliche Luft durch Erhitzung aus und schmolzen dann das offene Ende der Röhre am obern Ende derselben zu. Damit war dem Drucke der Luft der Weg zu dem Weingeiste versperrt, und es wurde der Weingeist nur von der Wärme allein beherrscht; stieg sie, so dehnte sich der Weingeist aus und stieg in der Röhre höher; nahm die Wärme ab, so zog sich der Weingeist zusammen und er fiel. Es befand sich natürlich zwischen dem Weingeist und dem obern Ende der Glasröhre ein luftleerer Raum; denn wenn sich der Weingeist durch Abkühlung verdichtete und sich zurückzog, so konnte keine Luft an seine Stelle treten, weil ja die Röhre am obern Ende fest zugeschmolzen war.

Damit war nun ein Weingeist-Wärmemesser erfunden. Außer dem oben erwähnten Vorzuge hatte dieses Instrument noch einen andern Vorzug darin, daß es einen festen Punkt hatte, von dem aus die Zunahme und Abnahme der Wärme bestimmt wurde; dieser feste Punkt war der Stand des Weingeistes bei der Wärme eines tiefen Kellers in Florenz, der das ganze Jahr über ziemlich gleichmäßig warm war.

Endlich versetzten Naturforscher darauf, die Glasröhre mit Quecksilber zu füllen und durch die Ausdehnung oder Zusammenziehung dieses flüssigen Metalls die Wärme zu messen. Gleichzeitig geschah die Einführung zweier fester Punkte an dem Wärmemesser, dergleichen alle seitdem in Gebrauch genommene Thermometer, d. h. Wärmemesser, zeigen. Man nahm eine an einem Ende zu einer Kugel erweiterte Glasröhre und füllte sie mit Quecksilber, das man durch Erwärmung bis in die Spitze trieb, worauf man diese rasch zuschmolz. Nachdem sich das Quecksilber abgekühlt und zusammengezogen hatte, hatte man über ihm einen kleinen luftleeren Raum in der Glasröhre. Auf diese Weise macht man noch immer die Thermometer luftleer, einmal, damit sich das Quecksilber ungenirt ausdehnen kann, wenn es erwärmt wird, und zum andern, damit das sehr dünne Glas der Kugel nicht zerprengt wird, was geschehen würde, wenn sich über dem Quecksilber Luft befände; denn wenn sich das Quecksilber ausdehnte, so würde es die eingesperrte Luft zusammenpressen, diese aber würde sich energisch gegen diesen Druck wehren und dem Quecksilberdruck durch einen entsprechenden Gegendruck begegnen, worunter Niemand anders als ein Dritter — die Glasugel — zu leiden haben würde, ähnlich, als wenn zwei Leute in einem Glasladen sich herumdängen und stoßen; da hat auch ein Dritter — der Glashändler — den Schaden.

Behufs Bestimmung der festen Punkte stellte man die Kugel des Thermometers zuerst in Eis, das im Aufstauen

begriffen war, also in schmelzendes Eis. Der Punkt, wo das Quecksilber in der Röhre endete, wurde markirt mit einer Null und erhielt die Namen Nullpunkt, Thaupunkt, Eispunkt oder Gefrierpunkt. Darauf brachte man die Kugel des Thermometers in siedendes Wasser oder in Dämpfe von siedendem Wasser. Das Quecksilber stieg sofort rasch ein langes Stück in die Höhe; da, wo es endlich stehen blieb, markirte man den zweiten festen Punkt, den man Siedepunkt nannte. Diese beiden festen Punkte hat jedes Thermometer und das Quecksilber retirirt jedesmal bis auf den Nullpunkt, wenn man das Thermometer in schmelzendes Eis setzt, und es avancirt eben so jedesmal bis zum Siedepunkte, wenn man es in siedendes Wasser bringt.

Ein Deutscher, Namens Fahrenheit aus Danzig, und ein Franzose, Namens Reaumur (gelesen: Reomür) führten im Jahre 1710 diese beiden festen Punkte ein.

Um die verschiedenen Wärmemaße zwischen Eiskälte und Siedehitze genau bestimmen zu können, theilte man nun den Abstand zwischen dem Gefrierpunkte und dem Siedepunkte in eine Anzahl kleiner Theile, die man Grade nennt. Da Reaumur bei Versuchen mit Weingeistfüllung gefunden hatte, daß sich derselbe bei der Erhitzung vom Eispunkte bis zum Siedepunkte um $\frac{1}{1000}$ ausgedehnt hatte, d. h. daß die 1000 Theile des angewendeten Weingeistes sich um 80 Theile ausgedehnt hatten, so theilte er jenen Abstand zwischen den 2 festen Punkten in 80 Theile oder Grade. Diese Gradeintheilung oder Skala ist noch heut bei unsern mit Quecksilber gefüllten Thermometern üblich.

Fahrenheit verfuhr anders als Reaumur; er schrieb an Stelle der Null 32 und an Stelle der 80 beim Siedepunkte 212, so daß er den Raum, welchen Reaumur in 80 Theile theilte, in 180 gleiche Theile eintheilte. Die Zahl 32 schrieb er daher an den Reaumur'schen Nullpunkt, weil er im Jahre 1809 eine Kälte erlebte, bei welcher sein Thermometer um 32 Grade seiner Eintheilung fiel. Die um 32 Grad tiefer liegende Stelle an seinem Thermometer nahm er zum Nullpunkt.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht über die Sitzung des landwirthschaftlichen Vereines in Hirschberg, den 13. Februar.

Nachdem 4 neue Mitglieder aufgenommen und mehrere Geschäftssachen erledigt worden, kam das Schreiben des Scholtheißenbesizers Bogdt aus Jordansmühl zum Vortrage, welcher eine Probe vom weißen Blumenweizen eingesendet hatte und von ihm zur Frühjahrsausfaat empfohlen wurde. Er bietet den Scheffel zum Preise von 4 rth. an; dieser Sommerweizen hat auf tiefbearbeitetem Boden und möglichst zeitiger Ausfaat 10—15 Körnerertrag geliefert.

Wegen Einziehung des jährlichen Geldbeitrages Seitens der Mitglieder des Vereines wurde beschlossen, daß § 12 der diesfälligen Statuten folgende Fassung erhalte:

„Wer jedoch bis ultimo Juni seinen Beitrag nicht abgeführt hat, unterwirft sich der Einziehung durch Postvorschuß durch den Rentanten des Vereines.“

Ueber die Verwendung des Schwefels zur Abwendung

der Kartoffelkrankheit waren im v. J. von zwei Vereinsmitgliefern Versuche gemacht worden. Die Aussaat des pulverisirten Schwefels, welche von Woche zu Woche erfolgte, war leicht zu bewerkstelligen, jedoch war an den Arbeitern, durch welche das Bestäuben des Kartoffelkrautes vorgenommen worden, der Schwefelgeruch lange Zeit hindurch kaum zu verstillen. Als Ergebnis dieses Versuches kann angesehen werden, daß das Kartoffelkraut bei dem Beginn der Krankheit etwas längere Zeit grün blieb, daß jedoch durch das Bestäuben mit Schwefel weder ein höherer Ertrag in der Kartoffelernte erzielt, noch die Krankheit beseitigt worden. Bei dieser Gelegenheit wurde aufgefordert, die im Gebirgsboten No. 12 empfohlene Verwendung des Steinkohlentheers gegen die Kartoffelkrankheit in diesem Jahre zu versuchen und darüber zu berichten. Steinkohlentheer auf nassem Boden zur Düngung für Kartoffeln hat sich bereits in dem hiesigen Gebirge bewährt. In Oberschlesien bearbeitet man in neuerer Zeit ziemlich allgemein den Boden zur Kartoffel Aussaat im Herbst vollständig und düngt den Boden, so daß im zeitigen Frühjahr das Legen der Kartoffeln bald erfolgen kann.

Hierauf wurde über den Anbau des Mais zur Grünfütterung gesprochen. In Schlesien hat man seit etwa 15 Jahren den Anbau des Mais versucht und die Verbreitung findet mit Recht immer mehr und mehr statt. Allerdings kann man in dem hiesigen Gebirge den Mais nicht zum Reife werden anbauen, aber man hat bereits glänzende Erfolge dadurch erreicht, daß er zur Grünfütterung verwendet wird. Nothwendig ist jedoch eine sorgfältige Bodenbearbeitung und eine gute Düngung. Der Perdezhalmmais ist dem steifen ershen vorzuziehen; obgleich der letztere vom Rindvieh besser angenommen wird, giebt der erstere beinahe den doppelten Ertrag. Die zeitig eintretenden Fröste im Herbst schaden jedoch sehr wegen des leichten Erfrierens, daher ist schon von Mitte September mit dem Abtrodnen in Bündeln im hiesigen Gebirge vorzugehen. Das Auslegen der Körner ist Ende April oder Anfang Mai vorzunehmen. Der Maisbau ist in diesem Jahre besonders denjenigen Landwirthen im Gebirge anzupfehlen, die auf eine gute Kleernte nicht rechnen können.

Demnächst wurde über die in neuester Zeit zum Vortheil des landwirthschaftlichen Vereines in Marklissa erschienene Broschüre des Herrn von Huhn, Ansichten und Erfahrungen über den Leinbau, referirt. Vom Referenten wurde dem Verfasser volle Anerkennung dafür gezollt, daß in diesem Werke alles dasjenige über den Leinbau mit Sorgfalt und Umsicht zusammengestellt worden, was der praktische und denkende Landwirth zu wissen nöthig hat. Referent motivirte durchweg seine abweichenden Ansichten, welche sich aber weniger auf das Wesentliche der Sache beziehen, aber vom praktischen Standpunkte aus gerechtfertigt erscheinen. Bekanntlich hatte Schlesien dereinst einen blühenden Flachsbau; wir haben für 15 Millionen Thaler Leinen ausgeführt. Unsere Vorfahren bauten mehr Flach, allerdings war er lohnender als gegenwärtig, da sie für den Kloben 2—2½ rth bekamen. Der Zudrang baumwollener Zeuge hat bekanntlich die Leinensfabrication sehr zurückgesetzt, aber die Mahnung scheint dringend nothwendig, daß der Leinbau, welcher durch unser Gebirgsklima so sehr begünstigt wird, nicht ganz und gar hintenangesetzt werde.

Schließlich wurde über Viehversicherungen gesprochen. Auffallend muß es bleiben, wenn eines der wichtigsten landwirthschaftlichen Kapitale, durch dessen Existenz der Nationalwohlstand ebensowohl als der Einzelnen, ja die Erhaltung

ganzer Familien begründet ist, die Versicherung des Viehstandes noch keine Fortschritte gemacht, ja sich einer sehr geringen Theilnahme zu erfreuen hat. Leider haben die bisher mißglückten Versuche, Viehversicherungsanstalten zu gründen, viel und gerechtfertigtes Mißtrauen veranlaßt, welches sich auch in der Versammlung geltend machte. Die nunmehr im Entstehen begriffene Viehversicherungsbank für Deutschland in Berlin, deren Statuten zur Besprechung kamen, fordert leider zu hohe Prämiensätze und da die Gesellschaft ein Grundkapital vor der Hand nicht aufzuweisen hat, sondern erst durch die Mitglieder von den zu zahlenden Beiträgen, aus den erst zu sammelnden Reserveresonds, aus den Prämien u. s. w. gebildet werden soll, fand die Sache einen nur geringen Anklang.

In der nächsten Sitzung, welche den 13. März d. J. anberaumt worden, wird der Herr Regierungs-Assessor Harrer, welcher bekanntlich in zwei Gebirgskreisen als Veranlagungskommissarius fungirt, die Gefälligkeit haben, einen Vortrag über die Grundsteuer-Veranlagung zu halten. Wir können nur lebhaft wünschen, daß sich in dieser Sitzung recht viele Gäste aus dem Ruffthalstande, da dieser Vortrag ein besonderes Interesse für sie haben wird, einfänden möchten!

Theater.

Nachdem uns durch den vom Decorationsmaler Herrn Besche hieselbst ganz vortrefflich gemalten Olymp eine bessere und vortrefflichere Perspektive auf den Brettern eröffnet worden ist, als sie uns gegenwärtig in Betreff des Eisenbahnprojektes und auch in der politischen Welt in Aussicht steht, und wir somit durch die Geschicklichkeit des Malers wenigstens auf einige Minuten aus dem leidigen Schwindel hier unten in den leidlicheren dort oben versetzt wurden, steht uns nächste Woche die Aufführung der „Pretiosa, das Zigeuner-Mädchen,“ Schauspiel von B. A. Wolf, Musik von C. M. v. Weber, zum Benefiz des Hrn. Kubn in Aussicht. Hr. Musikdir. Elger wird auch in den Zwischenakten Compositionen von Weber von seiner Kapelle zur Aufführung bringen und da, wie wir hören, bei den Chören sich auch hiesige Gesangskräfte unterstützend betheiligen werden, so ist eine vortreffliche Vollendung zu erwarten. Am Dienstage wurde „der Goldbauer“ von Charl. Birch-Pfeiffer ganz vorzüglich gegeben. Hr. Schönleiter (Kuppert, genannt der Goldbauer) stellte uns eine ausgezeichnete Kunstleistung hin; sein Spiel war, frei von jeder Uebertreibung. — wo solche auch immer vorkommen mögen, selbst in der Posse, sind sie entschieden unschön — durchdacht und sein nüancirt. Auch Hr. Beder erntete als „Falken-Tom“, den er mit vielem Feuer und Lebendigkeit spielte, den verdienten Beifall und, während wir Hrn. Schönleiter als einen tüchtigen Charakterspieler kennen, Hrn. L. Kubn die an sie gestellten Erwartungen fast immer rechtfertigt, wünschen wir Hrn. Beder stets eine so consequente Durchführung der Parthieen, wie seinen Falken-Tom.

E.

Am Dienstage, den 18. d. Mts., gab der seit kurzem in's Leben getretene Seemann'sche Männer-Gesang-Verein in Warmbrunn sein erstes Concert vor einem zahlreichen Publikum. Die zum Vortrage gebrachten Lieder, beiteren und ersten Inhalts, ernteten den verdienten Beifall, der dem Herrn Dirigenten wie den einzelnen Mitgliedern hierdurch nochmals aufs Wärmste gezollt wird.

Ein Freund des Gesanges.

Familien = Angelegenheiten.

Verlobungs = Anzeige.

1381. Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Agnes** mit dem Fabrikbesitzer Herrn **Heinrich Gringmuth** in Hirschberg beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Verw. **Bertha Lindheim.**

Breslau, den 17. Februar 1862

Agnes Lindheim,
Heinrich Gringmuth,
Verlobte

1311. Todes = Anzeige.

Den 18. Februar, früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, endete ein sanfter Tod das beinahe halbjährige Leiden unsers guten, hoffnungsvollen Sohnes **Emil**, im Alter von 16 Jahren 4 Monaten. — Diese betrübende Anzeige widmet allen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme:

Ruhbank, den 20. Februar 1862.

Der Schullehrer und Gerichtschreiber **Demnig**
nebst Familie.

1319. Am 13. Februar, Abends 7 Uhr, entschlief sanft und in Gott ergeben nach einem langen und schweren Krankenlager an der Bauchwassersucht meine liebe Frau, unsere theure und unvergessliche Mutter und Großmutter, Frau **Sophie Kriegel** geb. **Künast**, in einem Alter von beinahe 63 Jahren.

Wir halten es für unsere Pflicht, für die innige Theilnahme, welche der Entschlafenen sowohl während ihrer Krankheit, als auch bei der stattgefundenen Beerdigung gezollt wurde, unsern wärmsten und innigsten Dank auszusprechen, und bitten nur Gott, daß er einen Jeden vor solch ähnlichen Schicksalschlägen bewahren möge.

Greiffenberg, den 19. Februar 1862.

Der tiefbetrübte Gatte nebst seinen 12 Kindern
und 12 Enkelkindern.

1310. Schmerzliche Erinnerung

am Jahrestage unseres am 20. Februar 1861 zu früh dahingegangenen unvergesslichen und innigstgeliebten Sohnes und Bruders, des Kreis-Steuer-Amts-Assistenten,
Jungesell Herrn

Karl Rudolph Konrad Fichtner.

Geboren den 13. Febr. 1830, gestorben den 20. Febr. 1861,
im Alter von 31 Jahren und 8 Tagen.

Schon schwand ein Jahr seit jener Schreckensstunde,
Da unverhofft Dein Aug' im Tode brach!
Noch brennt so heiß der Trennung Wunde
Und stille Wehmuth folgt Dir klagend nach!

Du warst stets so gut, so treu und bieder;
In Deinem Wandel einfach, still und schlicht,
Sahst auf den Aermsten stets so freundlich nieder
Und übest gern an ihm der Liebe Pflicht!

Ja, Du wirst uns unvergesslich bleiben,
Da Du stets auf Deiner Tugendbahn
Treu, mit unerschütterlichem Willen
Oern für uns das Beste hast gethan.

Biel Lieb' und Achtung hattest Du erworben
Durch Deinen wahrhaft edlen Christensinn
Und Deine Freundlichkeit, die unverdorben
Den Kreis der Liebe still und sanft beschien.

Ruhe wohl! Uns tröstet doch der Glaube:
Seelen trennet keine Ewigkeit!

Ruhe wohl! Wir seh'n uns einstens wieder;
Kurz ist dieses Lebens Prüfungszeit! —

Landeshut, den 20. Februar 1862.

Die tieftrauernden Eltern und fünf Geschwister.

1325. Trosteswort

den trauernden Eltern und Geschwistern
des so früh entschlafenen

Bruno Weholdt.

Geboren d. 23. März 1856. Gestorben d. 16. Februar 1862.

Last schlafen den Bruno im Friedenshain,

Stillt euren Gram, euz Thränen;

Es führten ihn Engel zum Himmel ein,

Erfüllt wird das gläubige Sehnen:

Ihr werdet einst wieder mit ihm vereint,

Er ist ja bei Christo, dem Kinderfreund;

Der spricht: mein Vater, die Du mir gegeben,

Sie sollen bei mir sein, und ewig leben!

Friedeberg a/D.

T.

Kirchliche Nachrichten.

Antstosche des Herrn Archidiacons Dr. Weiper
(vom 23. Februar bis 1. März 1862).

Am Sonntage Sexagesimä: Hauptpredigt und
Wochen-Communion Hr. Archidiaf. Dr. Weiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiaf. Finster.

Mittwoch den 26. Februar c., früh um 10 Uhr,

Synodal-Predigt: Herr Pastor Maschke aus

Voigtsdorf.

Getraut.

Hirschberg. D. 17. Febr. Herr Ernst Ahler, Steinbruch-
Bewalter in Langenau, mit Jgfr. Johanne Friederike Schubert
in Grunau.

Landeshut. D. 10. Febr. Jggr. Benj. Benedict Beschorner,
Schuhmachermstr., mit Wittwe Auguste Beukert geb. Weigel.

Goldberg. D. 11. Febr. Niemer Rothe aus Neudorf a. Gr.,
mit Anna Rosine Müller. — D. 16. Heinrich Dilgner, Mühl-
helfer, mit Jgfr. Henriette Klose.

Volkshain. D. 5. Febr. Herr Gottlieb Reinhold Adolph
Streder, Bäckermstr., mit Agnes Thella Auguste Kessig. —

D. 16. Johann Ernst Schubert, Jnw zu Ober-Wolmsdorf,
mit Christiane Friederike Gerlach das.

Geboren.

Hirschberg. D. 23. Jan. Frau Klempnermstr. Liebig e.
L., Louise Bertha Auguste. — D. 26. Frau Barbier Niemer
e. S., Ernst Emil Oscar. — D. 27. Frau Fabrikarb. Nauter-
fuß e. L., Anna Magdalene Ernestine. — D. 29. Frau Schnei-
dermeister Jäger e. L., Anna Marie Auguste. — D. 30. Frau
Schuhmachermstr. Röttcher e. L., Bertha Pauline Klara. —

D. 2. Febr. Frau Schuhmachermstr. Wagner e. S., Ernst Frie-
drich Robert. — D. 7. Frau Tagearb. Rügere L., Anna Marie.

Hartau. D. 7. Febr. Frau Mühlbauer Barthel e. S.,
Johann August Paul.

Grunau. D. 1. Febr. Frau Handelsmann Sommer e. S.,
Karl Ernst. — D. 9. Frau Handelsm. Schubert e. S., August
Heinrich.

Schwarzbach. D. 5. Febr. Frau Inwohner Berndt e. L., Karoline Ernestine.
 Eichberg. D. 19. Jan. Frau Papiermacher Bundes e. L., Marie Julie Mathilde.
 Warmbrunn. D. 16. Jan. Frau Freigutsbes. Lagke e. S., Friedrich Wilh. Heinrich Erdmann — D. 27. Frau Tagearb. Heinrich e. L., Anna Marie Ernestine.
 Herischdorf. D. 4. Jan. Frau Gerbermstr. u. Gartenbes. Milte e. L., Ida Anna Mathilde. — D. 11. Frau Tagearb. Fichorn e. S., Aug. Heinrich. — D. 28. Frau Ackerbes. Fischer e. S., Friedrich Wilh. August.
 Hospitalgüter. D. 18. Jan. Frau Freigutsbes. Hainke e. L., Anna Marie Friederike.
 Landeshut. D. 4. Febr. Frau Häusler Fischer in Niederzieder e. L.
 Goldberg. D. 23. Jan. Frau Lohnkutscher Kindler e. S., Gustav August Richard. — D. 30. Fr. Schullehrer Hübner in Wolfsdorf e. L., Elisabeth Marie Ottilie. — D. 10. Febr. Frau Stellbes. Klupich e. L., Ernest. Luise Wilhelmine, starb.
 Volkenhain. D. 4. Febr. Frau Wertmeister Falk e. S. — Frau Inw. Winkler e. L.

Gestorben.

Hirschberg. D. 13. Febr. Karl Heinrich, Sohn des Schuhmachersgeb. Däsler, 1 M. 19 L. — D. 14. Frau Christiane Dorothea geb. Klose, Wittve des verst. Fleischermstr. Herrn Schmidt, 78 J. 10 M. 27 L. — Klara Josepha, Tochter des Fischlorgef. Berndt, 6 J. 8 M. 17 L. — D. 16. Frau Johanne Eleonore Florentine geb. von Benjilowski, Wittve des verst. Polizei-Sergeanten Herrn Hirth, 69 J. 11 M. 16 L. — D. 17. Paul Franz Herrmann Constantin, Sohn des Schuhmachersm. Hrn. Röttcher, 2 J. 4 M. 28 L.
 Grunau. D. 15. Febr. Christiane Friederike, Tochter des Bauergutsbesitzer Hrn. Friedrich, 8 M. 1 L. — D. 16. Ernst Wilhelm, Sohn des Bauergutsbes. Hrn. Weinmann, 1 J. 6 M. 22 L. — D. 18. Marie Pauline, Tochter des Hausbesitzer u. Schlossermeister Hrn. Rothe, 3 M. 9 L.
 Kunnersdorf. D. 12. Febr. Johanne Christ. geb. Fischer, Ehefr. des Häusler Kambach, 41 J. 4 M. 28 L.
 Straupitz. D. 16. Febr. Johann Karl, Sohn des verst. Inw. Junter, 10 J. 8 M. 7 L.
 Schildau. D. 12. Febr. Johann Ehrenfried Schab, Inw., 60 J. 8 M.
 Warmbrunn. D. 14. Febr. Frau Hausbes. u. Goldarb. Rosine Baupfink geb. Feige, 75 J. 1 M. 8 L.
 Landeshut. D. 3. Febr. Ernestine Auguste Louise, Tochter des Schneider u. Häusler Ernst Ludwig zu Nd. Leppersdorf, 1 J. 7 M. 10 L. — D. 5. Herr Benj. Gottfried Pohl, Zimmermeister zu Nd.-Zieder, 52 J. 5 M. 4 L. — D. 7. Marie Rosine geb. Stante, hinerl. Witwe des Handelsmann Neugebauer, 55 J. 2 M. 21 L.
 Goldberg. D. 9. Febr. Franz Georg, Sohn des Stubenmaler Weise aus Breslau, 1 J. 3 M. — D. 13. Sittmann, Einwohner, 73 J. 4 M. 14 L. — D. 14. Anna Emilie, Tochter des Tagearb. Haberland, 1 J. 6 M.
 Volkenhain. D. 3. Febr. Amalie Emma Ottilie Elisabeth, Tochter des Kgl. Kreisger. Secretair Hrn. Frieße, 2 J. 8 M. 14 L. — D. 4. Auguste Pauline Ernestine, Tochter des weil. Resitellbes. Thamm zu D. Wolmsdorf, 11 J. 10 M. 22 L. — D. 14. Emma Emilie Ida, Tochter des Schneidermstr. Weise, 1 J. 10 M.

Hohes Alter.

Grunau. D. 11. Febr. Karl Frömberg. Inw., 80 J. 8 M.
 Volkenhain. D. 6. Febr. Wittve u. Hospitalitin Marie Müller geb. Scheffler, 81 J. — D. 11. Wittve u. Auszüglerin

Anna Rosina Manchen geb. Ulber aus D. = Hohendorf, 80 J. 11 M. 19 L.

Unglücksfall.

Am 16. Februar wurde zu Goldberg der Tuchmachermeister Schindler im Mühlgraben ertrunken gefunden.

Literarische.

1331. Soeben ist erschienen und zu haben in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger) in Hirschberg:

Wer bleibt schwindfüchtig und wer nicht?

oder die neue Behandlung des Blutpeiens und des Brunnhustens, nach der bewährten Praxis des verstorbenen, berühmten Dr. Vaillant in Havre.

Mit Genehmigung der Erben ins Deutsche übersetzt.
 Broch. 6 far.

1366.

Liedertafel

den 24. 2. 62., Abends 8 Uhr.

Stadttheater in Hirschberg.

Sonntag den 23. Febr. Neu einstudirt: **Das Pfesfer-Rösel** oder **die Frankfurter Messe im Jahre 1297.** Romantisches Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Charl. Birch-Pfeiffer.

Montag den 24. Februar. Zum zweiten Male: **Der Winkelschreiber.** Lustspiel in 4 Akten von M. v. Winterfeld.

Dienstag den 25. Februar. Benefiz für Herrn Kühns: **Preziosa die Zigeunerin.** Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Wolf.

Sonntag den 2. März, Schluß der Vorstellungen.

□ z. h. Q. 24. II. h. 5 Instr. □ I. u. B. M.

24. h. A. 6¹/₂ U. *10 9/11 2 1/2* Monats-Schriftst.

Die Wiederhol. d. Fremdw. beginnt d. 1. März.

1288. Zu dem auf Sonntag den 23. Febr. hier angefügten Turntage werden alle Turner und Turnfreunde eingeladen. I.-D. 11 Uhr Vorm.: Berathung im Stadtverordneten-Sesssionszimmer; Mittags: gemeinschaftliches Mittagbrod im Badehaufe; von 3 Uhr ab: Fortsetzung der Berathung und Turnübung.

Turn- und Rettungsverein in Piegütz.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.
 Zum Verkaufe im Wege des Meistgebots von circa 900 Centner eichener Spiegelrinde und circa 150 Centner eichener Stamm- und Ast-Rinde aus den Schlägen der hiesigen Stadtförsten haben wir einen Auktionstermin auf

Montag den 17. März d. J., Nachm. 3 Uhr, in unserm Sitzungszimmer hier selbst anberaunt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nur

derjenige als Bieter zugelassen wird, welcher im Termin eine Caution von fünfshundert Thaler baar oder in sicheren Staatspapieren erlegt. Die übrigen Kaufbedingungen sind bis zum angezeigten Bietungstermine in unserer Registratur einzusehen und können gegen Erstattung der Copialien, auf Wunsch auch vorher abschriftlich mitgetheilt werden.

Jauer den 4. Februar 1862.

Der Magistrat.

1200.

Auction.

Montag d. 24 Febr. und folgende Tage werde ich in dem gerichtlichen Auctions-Local, Rathhaus 2 Treppen, Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab, verschiedene Pfand- und Nachlaß-Sachen: verschiedene Meubles, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Glaswaaren, Porzellan und allerhand Hausgeräth gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg den 10. Februar 1862.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts
Tschampel.

1284.

Freiwilliger Verkauf.

Kreisgerichts-Kommission zu Lahn.

Die den Gärtner und Gerichtsschreiber Peisker'schen Erben zu Süssenbach zugehörige Gärtnerstelle No. 68 und die Acker-, Wiesen- und Buschlandparzelle No. 84 daselbst, beides zusammen mit einer Totalfläche von 22 Scheffeln 7 Mehen Breslauer Maas Acker, 4 Schffl. 15 Mehen Wiese, 4 Schffl. 15 Mehen Buschland und 3 Scheffeln Gartenland, dorfaerichtlich auf 2850 rthl. abgeschätzt, soll zufolge der nebst Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf den 29. März 1862, von früh 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

1286.

Solz-Auktion.

Im Forst-Revier Rückenwaldau (Moblauer Antheils) Dittich große Traube, sollen am 26. Februar c., Vormittags halb 10 Uhr,

circa 483 Stück tieferne Klöber

meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, wozu sich Käufer an Ort und Stelle einfinden wollen.

Rückenwaldau, den 16. Februar 1862.

Die gräfliche Forst-Verwaltung.

1380

Auction.

Donnerstag den 27. Febr. c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer Straße No. 86, ein Kinderwagen (Chaise), ein Reitzzeug, 2 Säume, ein Helm, Rockgeschirr, 2 Wanduhren, männliche Kleidungsstücke, eine Menge Brieftaschen, Tabak- und Cigarrenspitzen und Cigarrenspitzen, Rheinweine, ein Glasstrant, Knöpfe, Bilder u. und um 11 Uhr eine gute Büschbüchse u. ein paar Terzerole versteigert werden. Hirschberg, d. 20. Febr. 1862. Cuers, Auct.-Comm.

1228.

Auction.

Zum 25. und 26. Februar a. c., Dienstag und Mittwoch von Vormittags 9 Uhr an, ist die Auctionirung des weil. Fleischer Ernst Drescher'schen Mobilien-Nachlasses, bestehend in Möbeln und Hausgeräth, Fleischerwerkzeuge — mit Betten und Kleidern schon am ersten Tage ansingend — heu und Stroh u., in bezüglicher Wohnung Nr. 34 hierorts gegen baldige Zahlung in preuß. Courant bestimmt.

Hinsberg, den 15. Februar 1862.

Das Ortsgericht.

1386.

Auction.

Montag den 24. Febr., sollen von Vorm. 9 Uhr ab, auf hiesigem Kornmarke 2 Kübe, ein Kalb, ein Spazier-Plauen-Wagen, 1 Sopha, 2 Schock ungedroschnes Korn und 2 Schock Gerste, sowie

Montag d. 3. März c., von Morgens 9 Uhr ab in der Wohnung des Unterzeichneten, circa 50 Stücke verschiedene baumwollne und halbwoollne Mode-Kleiderstoffe, meistbietend versteigert werden.

Löwenberg den 17. Februar 1862.

Schittler, Auctions-Commissarius
des Königl. Kreis-Gerichts.

Zu verpachten.

1312. Von Ostern ab ist zu Michelsdorf eine Schmiedewerkstelle zu verpachten. Näheres ist zu erfahren bei dem Schmiedemeister Buchwald zu Michelsdorf.

Die Lobrisser Bierbrauerei

bei Jauer

ist vom 1. April d. J. ab, entweder zu verpachten oder mit einem Lohnbräuer neu zu besetzen. Dieselbe ist in einer reizenden Parkanlage gebaut. 1859 nach den neuesten Prinzipien zur Unterbesen-Bierzeugung (bayerische Biere) auf den Guß von 24 Tonnen eingerichtet, besitzt einen geräumigen guten Eiskeller zur Einlagerung von 800 Tonnen Bier, den nöthigen Eisvorrath, hat 2 eichene Kühlschiffe, einen neuen Kühlapparat von Kupfer, so daß in den heißesten Monaten das Bier in Kürze gehörig abgekühlt werden kann und kühle Gährlofale. Die Malzdrörr ist neu und gut konstruirt und eine hinlänglicher Vorrath von eigenen Lager- und Transport-Gefäßen vorhanden. Zur Brauerei gehört ein komplett eingerichtetes Schanklocal mit Saal sammt Garten mit schattigen Bäumen, Orchester, Credenzbude, Tischern, Stühlen u. und eine in Breslau gepachtete Restauration mit sämmtlichem eigenen Inventar in der besten Lage situirt.

Bewerber um Pachtung oder Lohn wollen ihre Gesuche bis zum 10. März 1862 bei der gräflich Rostitz'schen Güter-Direktion zu Lobris bei Jauer einbringen.

Lobris, den 13. Februar 1862.

Die Güter-Direktion.

1215.

Mühlen-Verpachtung.

Die zu Klein-Tschirbsdorf bei Hainau gelegene herrschaftliche Mahl- u. Brettschneidemühle soll sofort anderweitig verpachtet werden und haben sich Pachtlustige bei dem herrschaftl. Rent-Amt in Reitsicht zu melden.

1227.

Verpachtung

der Fleischererei des weil. Ernst Drescher Nr. 34 am Baderort Hinsberg ist daselbst terminlich bestimmt zum 24. Februar 1862, Montag Nachmittags 2 Uhr, meistgebotsmäßig; wozu Pachtlustige von zuverlässiger Zahlungsfähigkeit hierdurch mit dem Bemerken eingeladen sind, daß verpachtenderseits sich die Wahl des Bietenden und der sofortige Zuschlag vorbehalten wird

Pachtgesuch.

1225. Ein frequenter Gasthof in der Stadt oder auf dem Lande, möglichst mit Tanzsaal und Stallung, mit Uebnahme des Inventariums, wird von einem zahlungsfähigen Manne bis zum 1. April c. zu pachten gesucht.

Nachweis durch Herrmann Anders in Striegau.

1231. Eine Gutspacht von 50 bis 200 Morg., im Hirschberger oder Löwenberger Kreise, wird gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter E. O R in der Expedition des Gebirgsboten niederzulegen.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1255. Das Haus Nr. 30 am Markt hieselbst ist aus freier Hand zu verkaufen oder im Ganzen zu verpachten; es enthält 3 gut eingerichtete Wohnungen, Keller, Gewölbe, einen Verkaufsladen, Stallungen und Wagenremise. Ernsthafte Käufer wollen sich in portofreien Briefen an mich wenden.

Greiffenberg.

Robert Müller.

1318. **Dankagung.**

Von einer gefährlichen Krankheit, die mich 18 Wochen lang das Bett zu hüten zwang, bin ich mit des Höchsten Hülfe durch Herrn Dr. med. Born hieselbst glücklich befreit worden und sage Lezterem, welcher mit gewohnter Aufopferung sich meiner Heilung angelassen sein ließ, nicht minder auch allen hohen Gönnern und guten Freunden für die bewiesene Theilnahme meinen tiefgefühlten Dank. Möchte mir es möglich werden, das Empfangene wieder zu vergelten.

Greiffenberg i. Schl. den 16. Februar 1862.

Eduard Scholz, Maurer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1019. **Eine Pension in Breslau,** in welcher die anzuvertrauenden Kinder in jeder Beziehung treu überwacht werden, in den Schularbeiten jede Nachhilfe gewährt wird, auch ein Flügel zur Benutzung ist, wird nachgewiesen durch Frau Wirthschafts-Director Martini in Breslau, große Feldgasse Nr. 14 parterre.

818. Unseren geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß wir außer unserer Commandite in Liegnitz ein gleiches Geschäft in Bunzlau errichten und solches zum 1. April d. J. eröffnen.
M. J. Sachs & Söhne.

774. Nachdem ich am heutigen Tage das bisher unter der Firma:

Mücke & Fischer

bieselbst bestandene

Manufactur-, Tapissier-, Posamentir-, Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren-, Expeditions- und Verladungs-Geschäft

mit allen Activa und Passiva für meine alleinige Rechnung übernommen und unter der Firma

Wilhelm Fischer

in unveränderter Weise fortführen werde, danke ich für das der früheren Firma geschenkte Vertrauen und bitte dasselbe auch auf die neue Firma zu übertragen, deren aufrichtiges Bestreben es sein wird, durch solide und prompte Bedienung sich das Wohlwollen des geehrten Publikums zu erwerben.

Wilhelm Fischer.

Freiburg, den 26 Januar 1862.

1138. Kapitalien in jeder Größe zu 4 1/2 %, Massen-Gelder sind auf Ritter- & Bauergüter zu vergeben; ebenfalls werden Ritter- & Bauergüter, so wie Villen zu kaufen gesucht, desgleichen sind mehrere Gasthöfe & Restaurationen sehr billig mit und ohne Feld in Liegnitz und außerhalb zu verkaufen und zu verpachten.

Auch nehmen wir in Folge unserer bedeutenden Geschäfts-Verbindung und Reisen nach Sachsen, Oesterreich, Rußland und ganz Preußen alle Arten rohe und verfertigte Fabrik-Gegenstände zum An- und Verkauf auf Commission entgegen, und bitten alle betreffenden Angelegenheiten an die

Lederhandlung, Commissions-, Agentur- und Produkten-Geschäft des **C. O. Moritz & Co.** in Liegnitz, Frauenstraße 54

franco gültigt wenden zu wollen.

1356 Die Schlesische Zeitung und die Gartenlaube ist billig mützulernen bei der verm. Commissionair G. Meyer.

Die Strohhut-Fabrik von Auguste Rohleder, Petersstraße Nr. 2, vis-à-vis der Justischen Restauration, früher in Dresden, jetzt in Görlitz, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften der Umgegend zur gütigen Beachtung; auch werden Hüte sauber gewaschen, gebleicht, gefärbt und nach den neuesten Façons umgeräht und modernisirt. 1290.

1361. **Stroh Hüte werden auf das Beste gewaschen u. modernisirt, sowie gefärbt; die neuesten Modelle liegen zu geneigter Ansicht bereit.**
J. Sieber.

717.

Zur gütigen Beachtung.



In der **N. Conrad'schen Reitbahn** stehen jederzeit sowohl durchrittene, als angerittene und gut eingefahrene Pferde zum Verkauf.



Auch können wieder einige Pferde zur Dressur angenommen werden; die Pferde werden, wie bekannt, auf das gewissenhafteste gepflegt und behandelt. Nähere Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu erfahren.
N. Conrad.

Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff	Sammonia,	Capt. Schwensen,	am Sonnabend,	den 22ten Februar,
"	Saxonia,	" Ehlers,	am Sonnabend,	den 5ten März,
"	Bavaria,	" Meier,	am Sonnabend,	den 22ten März,
"	Teutonia,	" Laube,	am Sonnabend,	den 5ten April.
"	Rorussia,	" Trautmann,	am Sonnabend,	den 19ten April,
		Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.

Passagepreise: Nach New-York Pr. Ct. *fl.* 150, Pr. Ct. *fl.* 100, Pr. Ct. *fl.* 60.

Nach Southampton L. 4, L. 2. 10, L. 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Näheres zu erfahren bei August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionierte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte
General-Agent **H. C. Plagmann** in Berlin, Louise-Platz Nr. 7.



Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca, Blumenau und der Provinz Rio Grande do Sul.

Abgang der Schiffe

am 5. April, 5. Mai, 5. Juni, 5. October.

Die Passagepreise sind sehr billig gestellt Unbemittelten Familien kann ein bedeutender Theil der Reisekosten vorgeschossen werden. Nähere Auskunft ertheilt auf francirte Briefe

Dr. F. Schmidt, Deichstrasse 1, in Hamburg.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct

nach **New-York und Quebec** am 1. und 15. eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von **Herrn Rob. M. Sloman** allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

543.

Donati & Co. in Hamburg.




1383. Pension's-Anzeige.

Wie früher, beabsichtige ich wieder junge Mädchen unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen, und ihnen mütterliche Pflege und Erziehung zu widmen. Es bietet sich hier, außer einer vortrefflichen höhern Töchter Schule, auch noch Gelegenheit durch Privatunterricht, Musik und Gesang, Französisch und Englisch zu lernen.

Hirschberg d. 20. Febr. 1862. Julie verw. Sugershoff.

1301. Das erwähnte Kind in Nr. 14 d. B., Annonce 1098, ist untergebracht. Solches weiteren Anfragen zur Nachricht.

1305.  Noch einige geschmackvolle Masken-Anzüge für Damen sind zu verleihen. Das Nähere ist im Gasthof „zum goldenen Löwen“ in Hirschberg zu erfahren.

1302. Photographien

werden von nun ab: die Schwarzen von 1—2 rth., die Colorirten von 2, 3—4 rth. kunstgerecht gefertigt.

Warmbrunn.

Eduard Hoeder.

Portrait-Maler.

1375.

Abbitte.

Die von mir dem Fleischergelesen Traugott Pfeiffer aus Schmiedberg angehanen Beleidigungen nehme ich, nachdem wir uns schiebsämlich geehrt haben, hierdurch zurück. Erdmannsdorf am 17. Febr. 1862. Traugott Wittig.

Verkauf = Anzeigen.

1298. Das Haus No. 19 zu Wernerödorf (unterm Abnash) ist aus freier Hand zu verkaufen.

1232. **Annouce.**

Eine in einem großen Kirchdorfe ohnweit Haynau gelegene Schanknahrung, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Zu derselben gehören 20 Morgen Acker 1. Klasse und 4 Morgen 3schürige Wiesen. Die Gebäude sind im besten Zustande. Kaufpreis 3500 Thlr. Anzahlung 1000 Thlr. Reflectanten erfahren das Nähere auf portofreie Anfrage bei dem ehemal. Vorwerksbesitzer August Schulz in Bunzlau.

1326. **Bekanntmachung.**

Wegen Ableben des Besitzers, ist der am Galgenberge bei Boischwitz gelegene Granit-Steinbruch billig zu verkaufen und ist das Nähere in Zauer, Striegauer Vorstadt No. 151 zu erfahren.

1309. **Hausverkauf.**

Der Besitzer des gut gebauten Hauses No. 37 zu Nieder-Harperödorf bei Oplberg, mit Obst- und Grasgarten, 3 Stuben, 4 Kammern, einem geräumigen Boden und eingerichteter Krämerlei, zu jedem Geschäft sich eignend, beabsichtigt dasselbe den 10. März d. J., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle zu verkaufen. Die Bedingungen sind billig gestellt und zu jeder Zeit an Ort und Stelle zu erfahren.

1297. **Schmiede-Verkauf.**

Eine rentenfreie massive Schmiede in einem volkreichen Dorfe bei Warmbrunn, enth. 2 Stuben, 2 Kammern, Gewölbe, Stall und Garten, ist bald zu verkaufen.
Agent P. Wagner in Hirschberg.

Die zum Nachlasse des Bädemeister Joseph zu Boberödorf gehörigen Grundstücke, als: 1) Die Bädernahrung No. 238 daselbst mit ca. 34 Schfl. br. M. Acker und Wiese und 8 Schfl. Busch; 2) die Gärtnerstelle No. 84 mit ca. 7 Schfl. br. M. Acker sollen von den Erben Montag, den 3. März c. Nachmittags 1 Uhr an Ort und Stelle verkauft werden. Die Bedingungen sind schon vor dem Termine beim Gärtner und Gerichtsmann Keil und Müllermeister Handte zu erfahren und werden beim Termine selbst bekannt gemacht.
Die Ortsgerichte.

973. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlasse des Bädemeister Joseph zu Boberödorf gehörigen Grundstücke, als: 1) Die Bädernahrung No. 238 daselbst mit ca. 34 Schfl. br. M. Acker und Wiese und 8 Schfl. Busch; 2) die Gärtnerstelle No. 84 mit ca. 7 Schfl. br. M. Acker sollen von den Erben Montag, den 3. März c. Nachmittags 1 Uhr an Ort und Stelle verkauft werden. Die Bedingungen sind schon vor dem Termine beim Gärtner und Gerichtsmann Keil und Müllermeister Handte zu erfahren und werden beim Termine selbst bekannt gemacht.
Die Ortsgerichte.

1252. **Verkaufs = Anzeige.**

Der Besitzer des Hauses No. 13 zu Höfel bei Löwenberg beabsichtigt dasselbe nebst Obst- und Grasgarten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer in portofr. Anfragen zu erfahren.
Höfel, den 13. Februar 1862.

1322. Das Restbauergut Nr. 17 zu Hermsdorf u. A. mit einigen 20 Morgen Areal in einer Flur in der Mitte des Dorfes gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Die Lage des Gutes, so wie die darauf befindlichen, vorhandenen, ausgezeichneten, hinreichenden Lehmlager eignen sich besonders zur Anlage einer Ziegelei.

Nähere Auskunft ertheilt G. Herrmann daselbst.

1289. Das den Medrian'schen Erben gehörige Haus sub Nr. 111 zu Nieder-Harperödorf mit 3 Morgen 45 □ Ruthen Areal soll wegen Erbauseinandersehung aus freier Hand verkauft werden. Kaufslustige können sich melden bei Heinrich Medrian daselbst.

1296. Das Haus Nr. 119 nebst Acker zu Quirl (Pfaffengrund) ist aus freier Hand zu verkaufen.

1371. **Alte und neue Bettfedern** sind in allen Sorten und zu auffallend billigen Preisen zu haben bei
Julius Levi, Kornlaube- u. Langstraßen-Gde.

Verkauf von Maulbeersträuchern zc.
Gegen 2000 Stück 9jährige und gegen 200 Stück 4jährige Maulbeersträucher, 4 Maulbeer-Bäume, 8 Schod Salbeistöde und 160 Stöde weiße Lilien sind im Ganzen oder vereinzelt billigst zu verkaufen im v. Buchs'schen Waisenbause zu Hirschberg. (1364.)

1358. Ein Fortepiano steht billig zum Verkauf in Nr. 86 zu Hirschdorf.

Grog à Glas 1 gr., Punsch 1 gr. 3 pf., Glühwein 1 gr. 6 pf., gute Riqueure, Korn u. Polstur Spiritus empfiehlt die Breslauer Riqueur-Fabrik.
1374. Kornlaube 159.

1287. Ein Pianino von Nussbaumholz, neuester Konstruktion, sehr eleganter Form, schönem starken Ton, ist zu verkaufen. Auskunft giebt die Expedition des Boten.

Fabrik- und Mühlenbesitzern.

1139. **Stets Lager** von besten ausgedehnten Maschinen-Riemen in allen Dimensionen und bester Qualität, desgleichen Wisen, Lutten, Cylinder u. s. w., die wohlbekannte Patent-Riemschmiere (beste Geschmeidigkeit hervorbringend), sowie Holzhammer-schmiere, durch welche die Kämme mindestens einige Jahre länger halten müssen, Riemschrauben in allen Sorten empfiehlt billigst

die Lederhandlung, Commissions-, Agentur- und Produkten-Geschäft **G. O. Moritz & Co.** in Liegnitz, Frauenstraße Nr. 54.

Stets Lager von allen anderen Sorten Leder.

1253. Zur Saat empfiehlt Schwedischen Kleesaamen in kleinen und großen Quantitäten billigt Wilhelm Hanke in Löwenberg.

1295. **Neue böhmische Bettfedern**
in sehr schöner Auswahl, guter Qualität empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Hirschberg. **Lippmann Weisstein**, Garmlaube No. 28.

1328. **Zur Carnevals-Zeit!**
empfehl: **Farben, Glittern, Labnbänder, Treffen, Gympen und Krauzen in Gold und Silber** wie alle andern zur Anfertigung von Masken- Anzügen nöthigen Artikel in **reichhaltigster** Auswahl **M. Urban.**

1329. Zur Saat empfiehlt Schwedischen Kleesaamen in kleinen und großen Quantitäten billigt **Gottfried Maiwald** in **Schönau.**

1285. **Für Magenleidende!**
Für die Vielen an der Zahl, welche mit Magenkrampf, Kollik und Magenschwäche behaftet sind, deren Uebel oft in einem solchen Stadium auftreten, daß die Betreffenden entschieden glauben, ihre Krankheit sei unheilbar, habe ich ein sicheres approbirtes Mittel, welches selbst da, wo die Krankheit als eine chronische zu betrachten war — eine Person 30 Jahre mit dem lästigen Uebel geplagt, wurde vollkommen geheilt; dieses Mittel ertheilt unter Zusendung von 1 rth. in portofreien Briefen unter der Adresse: **A. B. poste restante Laasnig per Goldberg.**

1111. **Avis!**
Von den berühmten Malz-Präparaten des **Joh. Hoff in Berlin** habe ich für Hermsdorf und Umgegend Niederlage und empfehle solche. **W. Karwath.** Hermsdorf u. R.

1100. **Neue Sendung.**
Joh. Hoff's anerkannt heilkräftiger **Malz-Extrakt** und **Brust-Malzpulver** ist angekommen bei **Louis Plekner** in **Fauer.**

1239. Besten Hirse offerirt billigt **C. W. Günzel** in **Löwenberg.**
Wiederverkäufern wird ein bedeutender Rabatt bewilligt.

1243. Einen 2½ jährigen Oldenburger Sprungochsen, schwarz und weiß gefleckt, zur Zucht vollkommen brauchbar, hat das Dominium Würsdorf bei Vollenhain zu verkaufen.

1244. Die vollständigen Brenneiergeräthschaften, bestehend in Topf, Helm und Röhren, alles noch im besten Zustande, sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition des Boten.

930. Zu verkaufen ist ein Mahagoni-Flügel, von 7 Oktaven und starkem Ton. Näheres beim Herrn Kämmerer **Güttler** in **Hohenfriedeberg.**

1319. **Schnellkoch-Geschirr!**
Durch heut empfangene neue Zusendung ist mein alleiniges Lager von französischen emailirten **Schnellkoch-Geschirren**, welche das bisherige gußeiserne Geschirr bei weitem übertrifft, nunmehr vollständig assortirt und empfehle dieses zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise. **Hirschberg** im **Februar 1862.** **E. Eggeling.**

1207. Einem hochgeehrten Publikum bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß ich nicht nur Natur- und gefärbtes Handpapier, sondern auch gute Pappen in verschiedenen Sorten fabricire. Indem ich hoffen darf, den verschiedenartigsten Wünschen genügen zu können, bitte ich, mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen, wobei ich mich jederzeit schnellster Ausführung und möglichster Billigkeit befleißigen werde.

Wingendorf bei **Raubau** den 14. Februar 1862.
Wilh. Knoblich, Papierfabrikant.

1300. Zum bevorstehenden Taubenmarkt verkaufe ich mein **sauntliches eisernes Kochgeschirr**, um damit zu räumen, zum billigsten Preise, und erlaube mir darauf aufmerksam zu machen. **J. Rutsch**, **Hundelmann** u. **Siebmaehmeister** in **Lahn.**

1134. **Fichten-Pflanzen-Verkauf.**
Zur bevorstehenden Frühjahrs-Kultur sind circa 2 bis 3000 Schock dreijährige im Saatkamp gezogene kräftige Fichten-Pflanzen zu verkäuflich. Näheres bei dem **Revierförster Köhler** in **Wernersdorf** b. **Landeshut.**

1080. Beste **Cervelatwurst**, **Pfefferwürstchen**, **brah. Sardellen**, **geschälte Erbsen**, **fr. Capern**, **Cardinal- und Bischof-Essenz** empfang und empfiehlt zu gütiger Beachtung **Rudolph Schneider.**
Warmbrunn, im **Februar 1862.**

1332. **Malz-Extract=Caramellen**

nach dem Urtheil des kgl. Sanitätsrath Herrn Dr. Springer in Breslau und dem Chemiker Herrn Lubert analog. dem flüssigen Malzextract in ihren vorzüglichen Wirkungen, aus der Handlung **Ednard Groß** in Breslau erhielt in echter Beschaffenheit und empfiehlt in rosa ¼ U. Couverts à 4 Sgr.

August Wendriner.

Ring, Butterlaube No. 36.

1213. Ein **Schaufenster-Ausbau**, fast noch neu, ist billig zu verkaufen. Gebr. Cassel.

929. **300 Cubitfuß** Weißbuchen-Bohlen, 8 bis 19 Fuß lang, 3 und 4 Zoll stark, pro Cubitfuß 18 Sgr.

300 Cubitfuß Weißbuchen-Halbhölzer, 8 bis 29 Fuß lang, pro Cubitfuß 10 Sgr.

120 Cubitfuß Rüsternbohlen, 12 bis 17 Fuß lang, 3 und 4 Zoll stark, pro Cubitfuß 15 Sgr., lagern zum Verkauf. Das Nähere in Breslau am Schießwerder Nr. 9, 1ste Etage links.

1264. Bei dem Dom. **Erdmannsdorf** sehen 40 St. Mutterchafe zur Zucht und 40 St. Hammel als Wollträger zum Verkauf und werden nach der Schur abgelassen.

Kauf = Gesuche.

1274. **Füchse =, Marber =, Iltis =, Hasen = u. Kaninchenfelle** kauft zum höchsten Preise

J. Wallfisch in Landeshut.

1314. **Guts = Kaufgesuch.**

Ein Gut von 50 — 100 Morgen gutem Ader wird zu kaufen gesucht; Gebäude massiv und in gutem Bauzustande, in Nieder- oder Mittel-Schlesien, nahe an einer Stadt; Anzahlung 2000 Thlr.; ohne Einmischung eines Agenten. Offerten werden franco erbeten unter der Chiffre: **T. Z. poste restante Friedeberg a Q.**

1273. **Kauf = Gesuch.**

Kind =, Kalb =, Schaaf = u. Ziegenfelle kauft u. zahlt jederzeit die höchsten Preise **Joseph Wallfisch** in Landeshut in der 3 Kronen.

Zu vermietzen.

1181. Auf der Hederischen Besizung in Hermsdorf u. R. ist ein Logis von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör sofort zu vermietzen.

Mietgesuch.

1378. Ein Gewölbe nebst Wohnung, auf einer lebhaften Straße, oder am Markt gelegen, wird bald zu mietzen gewünscht. Reflectanten belieben ihre Offerten an Herrn Dittmann abzugeben.

Personen finden Unterkommen.

1072. **Zwei Bildhauergehülften** finden sofort dauernde Beschäftigung beim Bildhauer **G. Schwabe** in Lauban.

1226. Einem Lohn-Müllermeister mit guten Attesten wird für eine kleine Mühle mit deutschem Gange zum baldigen Antritt eine Stelle nachgewiesen durch die Exped. d. B.

1313. Ein tüchtiger Stellmachergeselle kann bald eintreten beim Stellmachermeister **Höppner** zu Alt-Röhrsorf bei Volkenhain.

1363. Ein tüchtiger Stellmacher-Geselle findet alsbald ein Unterkommen bei dem Stellmacher-Meister **Seifert** in Antoniwald.

1220 **Maurer- und Zimmergesellen**

auch einige Lehrlinge finden dauernde Beschäftigung bei **H. Zerfchte**, Maurer- u. Zimmer-Meister in Lahn.

1291. Auf dem Dom. **Nieder-Kaufung** bei Schönau wird zum 1. April ein Diener gesucht, der über seine Gewandtheit und gute Führung durch Atteste sich ausweisen kann. Unverheirathete Bewerber mögen sich persönlich bei dem Gutsherrn zu **Nieder-Kaufung** melden.

1315. Das **Dominium Nieder-Weischwitz**, Kr. Zauer, sucht zum 2. April d. J. einen Ackervegt, wo dessen Frau zugleich die Viehschleußerin sein soll.

1242. Ein **Schirvogt** und eine **Viehschleußerin**, welche eine Familie ausmachen, aber keine kleinen Kinder haben dürfen, werden zu Ostern 1862 zur Annahme des Dienstes bei dem **Dominium Würzsdorf b. Volkenhain** gesucht.

1351. Ein fleißiger, nüchternen Mählknecht, mit guten Attesten versehen, der auch schon als Brodfuhrmann gedient hat und mit der Ackerarbeit Bescheid weiß, kann sofort in Dienst treten in der **Niedermühle** zu **Giersdorf** bei **Warmbrunn**.

1292. Ein gebildetes und anständiges Mädchen von gefälligem Aeußern findet zum 1. April c. in meinem Ladengeschäft bei schönem Lohn und guter Behandlung ein dauerndes Unterkommen. Erwünscht wären junge Damen, welche schon als Verkäuferin fungirten.

Selbstgeschriebene Offerten werden entgegengenommen bei **Herrmann Anders** in **Striegau**.

1353. Zum 1. April c. findet eine Köchin, die das Baden gründlich versteht, wie auch eine **Milchschleußerin** in einen Dienst bei **D. Stagg** (Hirschberg).

1294. Eine perfekte Köchin findet in einem Gasthose erster Klasse zu **Ostern** ein Unterkommen. Näheres im Gasthof zum **schwarzen Roß** zu **Schmiedeberg**.

Personen suchen Unterkommen.

1370. Ein erfahrener Landwirth, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht zu Ostern oder bald als Dirigent oder Ober-Inspektor einer Herrschaft oder größeren Gutes ein Engagement. Gültige Offerten werden erbeten portofrei unter der Adresse: **A. Z.** in der Expedition des Gebirgsboten.

1211. **Ein Commis**, gewandter Detaillist, mit bestem Zeugniß versehen, sucht bald oder Ostern eine Anstellung.

1330. Ein junger Kaufmann in gesehten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, augenblicklich noch in einer Stärkefabrik thätig, sucht ein anderweites Engagement als Buchhalter, Kassirer, oder auch als Factor, Magazinier, wenn möglich wiederum in einem Fabrik-, Mühlen-, Expeditions-Geschäft. Gefällige Offerten werden unter Chiffre: **B. D. poste restante Waldenburg i. Schl.** erbeten.

1224. Ein verheiratheter Gärtner ohne Kinder, der in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, auch Jagd- und Forstcultur versteht, und gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht zum **1. April c.** ein Unterkommen. Gefällige Offerten unter **F. F. 30. poste restante Striegan.**

1385. **Unterkommen = Gesuch.**
Ein geprüfter Bäcker sucht zu Ostern ein Unterkommen in einer Mühle, oder als Werkführer in einer größeren Bäckerei. Adressen unter Chiffre **C. B. poste restante Löwenberg.**

1354. Ein Erbjäger, Forst- u. Waldhüter sucht Unterkommen durch die verw. Commissionair **G. Meyer.**

1324. Eine gesunde Amme weist nach die Hebamme **Buschmann** in Greiffenberg.

Lehrherr = Gesuch.

1335. Für einen jungen Mann von auswärts wird eine Lehrlingsstelle in einem Specereigeschäft gesucht. — Auskunft ertheilt gern der Lithograph **H. Bieder.**

Lehrlingsgesuche.

1372. In meinem Colonialwaaren-Geschäft wird zu Ostern d. J. die Stelle eines Lehrlings für einen kräftigen, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Knaben aus achtbarer Familie von auswärts, offen.
Hirschberg. Rudolph Kuntze.

1135. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, das Material-Waaren-Geschäft zu erlernen, kann bald oder zu Ostern ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1334. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden, kann zu Ostern ein Unterkommen finden. Zu erfragen in der Expedition des Boten.

1266. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, findet bald oder zu Ostern ein Unterkommen beim
Buchbinder B. Gayer in Hirschberg.

1357. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Pofamentier zu werden, findet ein Unterkommen bei
Gustav Franke, Schulgasse Nr. 114.
Hirschberg im Februar 1862.

1216. Ein ordentlicher und kräftiger Knabe, welcher Lust hat Seiler zu werden, kann sofort in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

1304. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Maler zu werden, findet ein baldiges Unterkommen beim
Maler Mittelfäbdt in Hirschberg.

1268. **Lehrlings = Gesuch.**
Ein gebildeter Knabe, rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Kürschner zu werden, findet eine Stelle bei
Hirschberg. S. Wenke, Schilbauerstraße.

1237. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Seiler zu werden, findet ein Unterkommen beim
Seilermeister Wilde in Hermsdorf u. R.

1221. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern findet als Lehrling ein baldiges Unterkommen beim
Brauermeister A. Apelt in Lahn.

1071. Ein Sohn von achtbaren Eltern, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, wird per Ostern d. J. zu engagiren gewünscht.
Löwenberg. Gebrüder Förster.

1306. Ein gebildeter Knabe mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehen, welcher unter sehr billigen Bedingungen die Handlung erlernen will, kann baldigst oder zu Ostern in Goldberg ein Unterkommen finden. Wo? ist zu erfahren in Goldberg in der Ausgabe dieses Blattes.

1082. **Lehrlings = Gesuch.**
Ein kräftiger Knabe gebildeter Eltern, welcher Lust hat die Seifensiederei, d. h. sowohl alle Sorten Sap als Stegseifen zu erlernen, findet baldigst oder zu Ostern unter annehmbaren Bedingungen einen Lehrherrn durch
J. H. Beer, Seifenfabrikant in Goldberg.

1136. Einen Lehrling sucht
Theodor Klaus, Klempnermeister in Goldberg.

1316. Ein gesitteter Knabe, der Lust hat Kürschner zu werden, kann sich melden bei
Jauer. C. Schmid t.

1101. Einen Lehrling nimmt an
Jauer. Roschke, Seilermeister.

Gefunden.

1379. Ein schwarzer Hund mit braunen Weinen hat sich zu mir gefunden. **Mende**, bei der Frau Werner unt. Woberberge.

1348. Am 13. d. Mts. hat sich ein mittelgroßer schwarzer flochhärtiger Hund mit starker zottiger Kuthe, weißer Brust und dergleichen Füßen zu mir gefunden. Auch trug derselbe ein ledernes Halsband. Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert denselben innerhalb 8 Tagen gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten abzuholen bei dem
Gärtnerstellenbesizer Hohberg in Nieder-Profsthai.

1384. Ein kleiner rother Hund hat sich bei mir eingefunden.
Signer in Maiwaldau.

1317. Ein rother Dachs hund ist zugelaufen. Eigenthümer kann denselben abholen bei
Gottlieb Dittrich in Ebersdorf bei Markliffa.

1299. Gefunden.
Ein brauner Jagdhund mit weißer Kehle hat sich eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- u. Futterkosten abholen in Nr. 11 zu Straupiß.

Verloren.

1156. Der Pfandschein No. 92878 ist verloren worden. Es wird um dessen Abgabe in der Baumerischen Pfandleihe gebeten.

Der Pfandschein No. 94667 ist verloren worden. Der Finder wird gebeten denselben in der Baumerischen Pfandleihe abzugeben.

1303. Der Finder eines ledernen Ueberschubes mit neusilbernem Schloß wird ersucht, denselben beim Schuhmachermeister Zrmer in Warmbrunn abzugeben.

1302. Von dem Maimwaldauer Kretscham bis Hirschberg, innere Schildauer Straße, ist ein grünes Ledertäschchen, eine Weißtäderei enthaltend, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

1368. Ein brauner Hühnerhund mit abgeschlagener Ruthe, auf den Namen Flambeau hörend, ist mir abhanden gekommen; wer mir selbigen wiederbringt erhält eine Belohnung. Kadelbach, Amtmann.

1308. Am 15. Februar ist zwischen Jauer und Konradsberg eine gelb- und rothfarbte, mit roher Leinwand gefütterte Pferdedecke verloren gegangen. Wer dieselbe wiederbringt erhält eine angemessene Belohnung auf dem Dominium Ober-Prausnitz bei Goldberg.

Geldverkehrs.

1377. 3000 Thlr., ungetheilt, sind gegen pupillarisches Sicherheit baldigst auszuleihen. Wo? sagt die Expd. d. B.

1230. 300 Thlr. hat die evang. Schulkasse zu Voigtsdorf gegen pupillarisches Sicherheit zu vergeben. Kaschke, Pastor.

1333. **5000 Thaler**
gute Hypotheken werden zu kaufen gesucht. Näheres theilt mit Hirschberg. M. Sarnier.

1382. Eine 1. Hypothek von 300 rthl. ausgehend, unter der Hälfte des Kaufpreises eines Grundstückes, ist zu vergeben durch Oberamtmann Minor in Hirschberg.

1076. **Capitalien**
liegen zur Ausleihe auf ländliche Grundstücke bereit und zwar 4,000 rthl. à 5%, 5,000 rthl. à 5%, 6,000 rthl. à 5%, 10,000 rthl. à 4 1/2%, 11,000 rthl. à 4 1/2%, 14,000 rthl. à 4 1/2%.

Die genannten Gelder sind Münzelgelder und können nur gegen pupillarisches Sicherheit vergeben werden.

Außerdem weist Unterzeichneter jeder Zeit Capitalien von 15 — 60,000 rthl. zu 4 1/2% und 5% auf erste Hypotheken auf große Güter nach.

Anfragen franco an J. C. Gabel in Görlitz.

Einladungen.

1323. Heute Sonnabend den 22. d. M. ladet zum Wurstpicknick ergebenst ein Tschirch im goldenen Ankr.

1342. Heute Sonnabend den 22. d. M. ladet zum Bäckelbraten ergebenst ein Wettermann.

*****[**]*****
1360. **Mittwoch, den 26. Februar,**
3tes Nachmittag-Abonnement-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

1343. **Sonntag den 23sten Tanzmusik im langen Hause,**
wozu freundlichst einladet **Bettermann.**

1327. **Zum Tanzvergnügen,**
Sonntag den 23. Februar, ladet ganz ergebenst ein **Otto im Kynast.**

1373. **Zur Tanzmusik, Sonntag d. 23. Febr. ladet**
freundlichst ein. **Zeuchner in der Brüdenschente.**

1369. **Sonntag d. 23. Febr. ladet zur Tanzmusik**
freundlichst ein **Zeller im Rennhübel.**

1336. **Sonntag den 23. d. Mts. ladet zur Tanzmusik**
freundlichst ein **Siehenhaar auf dem Pflanzberge.**

1367. **Zum Fest der wohlthätigenden Pfannkuchen ladet**
freundlichst ein **A. Sell in den drei Eichen.**

1339. **Sonntag d. 23. Febr. ladet zur Tanzmusik ergebenst**
ein **Friedrich Wehner in Herischdorf.**

1351. **Sonntag den 23. Febr. Tanzmusik, wozu freundlichst**
einladet **J. Wischel in Herischdorf.**

1350. **Sonnabend den 22. Febr. Wurst-Abendbrot,**
humoristisch-musikalische Unterhaltung von den Herren Gebrüder Seiboth; um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst **J. Wischel in Herischdorf.**

1352. **Sonntag den 23. Febr. Regel-Lagenschieben**
um fettes Schweinefleisch; es ladet dazu freundlichst ein **Julius Wischel in Herischdorf.**

1293. **Einladung.**
Sonntag den 23. d. Mts. ladet zur Tanzmusik nach Grunau freundlichst ein **S. Lienig.**

1344. **Zur Tanzmusik Sonntag den 23sten ladet freundlichst**
ein **Heinrich Schröter in Grunau.**

1346. **Auf Sonntag den 23sten ladet zum Wurstpicknick**
Unterzeichneter seine Freunde und Gönner freundlichst ein **A. Gruner im Kretscham zu Cunnersdorf.**

1376. **Zur Tanzmusik Sonntag den 23. Februar ladet**
freundlichst ein **Siegert in Verbisdorf.**

1365. **Einem hohen und hochgeehrten Publikum die**
ergebniste Anzeige, daß ich mit dem 1. März c. dachier in der Nähe der ehemaligen Brauerei eine neue **Schanf- und Speisewirtschaft** eröffnen werde. Unter Versicherung strengster Reellität und prompter Bedienung bittet um freundlichen Zuspruch

Klein, Fleischermeister.

Erdmannsdorf, den 20. Febr. 1862.

1345. Morgen, als Sonntag den 23. d. M. ladet zu gut besetzter Tanzmusik in die Brauerei nach Voberröhrsdorf freundlichst ein
C. Maiwald.

1341. Sonntag d. 23. Febr. Tanzmusik auf dem Weichsberge, wozu freundlichst einladet
Fischer.

1338. Sonntag d. 23. d. M. ladet zur Tanzmusik und frischen Pfannkuchen ein
Rüffer in Giersdorf.

Tieze's Gasthof in Hermsdorf u. R.

Sonntag den 23. Februar

Großes Konzert

des Musik-Direktor Herrn J. Elger und dessen Kapelle.
Nach dem Concert **Entree-Ball.**

1337. Sonntag den 23. Februar Gtes Gesellschaftskränchen im Gerichtskreischam zu Voigtsdorf, wozu die geehrten Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Sonntag den 23ten ladet zur Tanzmusik im festlich decorirten Saale ergebenst ein
Ernst Wehner im deutschen Kaiser zu Voigtsdorf.

1340. Zur Tanzmusik im Kreischam zu Schreiberbau auf Sonntag den 23. Februar ladet freundlichst ein
Kessel.

1347. Sonntag den 23. d. Mts. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
Reimann, Brauermstr. in Hermsdorf.

1320. Zur Tanzmusik, Sonntag den 23., ladet freundlichst ein
C. Ludwig im deutschen Hause in Schmiedeberg.

1246. Zu dem am 23. d. M. bei mir stattfindenden **Ball, Entree 5 Sgr.,** beehre ich mich ergebenst einzuladen.
Siegert, Brauermeister in Alt-Schönan.

1219. Balleinladung.

Sonntag, den 23ten d. Mts. ladet zum Ball in die Brauerei zu Nimmerath freundlichst ein
(Entree: 2½ Sgr.) **Th. Schneider, Brauermeister.**

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
A. Mit Personen-Beförderung.		
12 ²⁰ Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau . . .	12 ^{1/2} - 1 Nachts.
12 ²⁰ "	2., " " " Görlitz . . .	12 ^{1/2} - 1 "
4 Morgens.	3., " " " Freyburg p Landeshut	11 Abends.
7 ^{1/4} - 8 ^{1/2} "	4., " " " Schreiberbau	7
8 ^{1/2} "	5., " " " Liegnitz . . .	5 Nachmitt.
11 ^{1/2} "	6., " " " Freyburg p. Vollenbain	2 ^{1/2} "
1 Nachmitt.	7., " " " Schmiedeberg	12 ^{1/2} "
2 ¹⁰ "	8., " " " Görlitz . . .	1 ^{1/4} "
2 ^{3/4} "	9., " " " Bunzlau . . .	12 - 1 "
3 ^{1/2} "	10., " " " Hermsdorf . .	1 "
8 ^{3/4} Abends.	11., " " " Liegnitz . . .	7 Morgens.
10 ^{1/2} "	12., " " " Freyburg p. Vollenbain	4 "
B. Ohne Personenbeförderung.		
3 ^{1/2} Nachmitt.	13., Nach u. von Schmiedeberg	9 ^{1/2} Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 20. Februar 1862.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.	rtl.	ogr. pf.
Höchster	3	6	3	2	2	7	1	11	—	23
Mittler	3	—	2	26	2	2	1	9	—	22
Niedrigster	2	23	2	20	2	1	1	7	—	21

Erbfen: Höchster 2 rtl. 5 Sgr.

Schönan, den 19. Februar 1862.

Höchster	3	2	2	28	2	4	1	11	—	24
Mittler	2	28	2	24	2	3	1	9	—	23
Niedrigster	2	22	2	20	2	1	1	7	—	22

Butter, das Pfund: 6 Sgr. 6 Pf. — 6 Sgr. 3 Pf. — 6 Sgr. — Pf.

Breslau, den 19. Februar 1862.

Kartoffel: Spiritus p. 100 Quart 15^{1/2} rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 19. Februar 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dulaten	95	Br.
Louis'd'or	109 ^{1/2}	G.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	73	Br.
Freiw. St.-Anl. 4 ^{1/2} pCt.	102 ^{3/4}	Br.
4 ^{1/2} pCt. Preuß. Staats-	—	—
Anleihen	102 ^{3/4}	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	107 ^{3/4}	G.

Präm.-Anl. 1854 3 ^{1/2} pCt.	122 ^{1/2}	Br.
Staats-Schuldssch. 3 ^{1/2} pCt.	91	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr. 3 ^{1/2} pCt.	93 ^{7/12}	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	101	Br.
dito Municipal	4 pCt.	101
dito dito Lit. C.	4 pCt.	100 ^{3/4}
dito dito Lit. B.	4 pCt.	—
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	100 ^{1/4}
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	61 ^{1/3}	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	120 ^{3/4}	Br.
------------	--------	--------------------	-----

Reiffe-Brieger	4 pCt.	62	G.
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3 ^{1/2} pCt.	138 ^{1/4}	Br.	
dito Lit. B.	3 ^{1/2} pCt.	123	Br.
Cosel-Oderb.	4 pCt.	42 ^{3/4}	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg l. S.	151 ^{1/4}	bj.
dito 2 Mon.	150 ^{1/4}	Br.
London l. S.	—	—
dito 3 M.	6. 21	G.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin l. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungzeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.